

Vespa

DIE ZEITSCHRIFT

FÜR DEN VESPA-FAHRER

TIP

von Kochel





„Hurra — es ist Saison!“

Aus dem Inhalt:

Augsburg, ein Städtebild
Das neue Präsidium
Der VESPA Club von Deutschland
Die Reise um die Welt
Der Tag der VESPA
Paragaphen-Tips
Berlin war eine Reise wert
Aktuelles im Bild
Weltnachrichten
Unser Händlerporträt
Schmunzel-Tip

★

Besonders für Sie:
VESPA-chic im VESPA TIP

Besonders für Ihn:
Für den Bordmechaniker

★

Unser Titelbild:

Auf Urlaub in Oberbayern
Foto: Bayerische Bild GmbH.

★

Letzte Meldung

ROM. Die Familie Benelli fuhr bei einem Wettbewerb in Rom mit 22 Personen auf einer Vespa eine vorgeschriebene Prüfstrecke und übertraf damit alle bisherigen Rekorde im „Mengenfahren“.

Liebe Vespa-Freunde!

Ich bin einiges gewöhnt, aber das habe ich nicht für möglich gehalten; 90 von damals 110 Vespa Clubs sind am „Tag der Vespa“ zu großer Fahrt gestartet. Insgesamt waren es fast 2500 Maschinen, die an diesem Ehrentag der Vespa festlich geschmückt durch die Lande summt. Viele brave Bürger werden da vor lauter Staunen den Mund nicht mehr zubekommen haben. Nach dem „Tag der Vespa“ rollte eine Lawine von Berichten mit Fotos in jeder Form bei mir an. Aus jeder Zeile, die mir berichtet wurde, spürt ich den Eifer und die Freude, mit dem dieser Tag bei den Clubs vorbereitet und durchgeführt wurde. Immer wieder las ich den Satz: „Es wird uns unvergeßlich bleiben.“ Ihr könnt Euch denken, wie schwer es mir fiel, die besten Stories herauszusuchen. Es wird immer nur ein subjektives Urteil bleiben können. Verzeiht mir deshalb schon im voraus, wenn Ihr in diesem oder jenem Fall anderer Meinung seid als ich.

Als Euer Chronist kann ich nur sagen, es war Musik für meine Augen und Ohren, was ich aus Euren Schilderungen entnehmen konnte. Ein Geschicklichkeitsturnier, bei dem die Damen mit einem Kinderroller auf den Kurs gingen, oder ein Fußballmatch in langen Unterhosen gehört wirklich zur besten Zwerchfellmassage, die ich mir vorstellen kann. Was den Clubkameraden hierbei alles noch einfiel, ist kaum zu glauben. Ein Vespa Club veranstaltete ein Bilder-Quiz. An der Fotografie eines bärtigen alten Mannes rätselten viele herum. Die einen meinten, es sei der russische Dichter Dostojewski, die anderen behaupteten, es sei Zar Iwan, der Schreckliche.

Verkehrt! Es war der Großvater eines Clubkameraden. Einen Hubschrauber hätte ich mir gewünscht, um alles von oben her beobachten und überall landen zu können. Vielleicht schaffe ich das noch einmal.

Was sich so im einzelnen alles ereignete, könnt Ihr in diesem Tip nachlesen. Herzlich bedanken möchte ich mich auch für die Karten-Grüße, die mir viele Clubkameraden vom „Tag der Vespa“ sandten. Das lese ich zuerst. Es ist auch erfreulicher als der sonstige Papierkram.

Eine lustige Sache hat mir kürzlich ein Vespa Club berichtet.

Der Club bereitete sich auf eine Fahrt nach Holland, genauer gesagt nach Amsterdam vor. Der Vorstand verteilte nach allen Seiten hin Ermahnungen für diszipliniertes Fahren, Mitnahme von genügend Sprit und nicht zuletzt dafür, daß auch jeder im Besitz eines Reisepasses ist. Gut, alles fuhr los und erreichte nach längerer Fahrt wohlbehalten die deutsch-holländische Grenze. Plötzlich kam der Vorstand ganz verdattert zurück, er, ausgerechnet er, hatte seinen Paß vergessen! Eifrig wurde unter den Vespisten diskutiert, was nun zu tun sei. Einer hatte wie immer eine geniale Idee. Der Herr Vorstand wurde als Frau verkleidet und mit dem Paß der Frau eines

Mitgliedes ausgestattet, die nicht mitgefahren war. So passierte der ganze Verein die Grenze. Daß sich dabei alle fast halbtot lachten, bedarf keiner ausführlichen Schilderung mehr. Auch die Herren Zöllner, sollten sie diese Zeilen lesen, werden über diesen Streich das Schmunzeln nicht unterdrücken können.

Heute möchte ich auch unseren treuen?! und braven Sozias ein Kompliment machen. Was wären die Vespatrieffen ohne die vielen hübschen Mädchen, die auf den Vespas von überall her mit angereist kommen.

Sehe ich die Damen wohl verpackt in langen Hosen und festen Mänteln, zum Teil mit Sturzhelmen behütet, am Ziel eintreffen, so meine ich am Abend beim Ball nicht recht zu sehen. Ist es wirklich die nette Kleine von heute Vormittag mit Sturzhelm und Brille? Es ist kaum zu glauben, was da abends für tolle Kleider zum Vorschein kommen! Und

dieses Make-up, wirklich Gift für einen alten Sünder.

Das Fachwissen in den Vespa Clubs spricht sich herum. Wie ich höre, werden Vespa Clubs auch als Funktionäre, Schiedsrichter und Betreuer zu großen Motorsportveranstaltungen gebeten. Alle Achtung! Auch die Sportfahrer unter den Vespisten, die Gashahnkünstler, die mit Kopf statt mit dem Hinterteil fahren, feiern laufend Triumphe. Es gehört schon mehr dazu, als nur das Gas aufzureißen. Wer auf den schwierigen Strecken unter starker Konkurrenz einen Preis holen will, muß schon über Erfahrung und Können verfügen. Und auch über ein bißchen Glück.

Nach London fuhr eine ganze Schar von Vespisten und lieferte dort auch eine erstklassige Show. Alte Freundschaften vom Vespa-Europa-Treffen in München wurden wieder aufgefrischt. Es gab Tränen, als es zum Abschied nehmen ging. Ein hoher Polizeimann sagte mir kürzlich als Zuschauer bei einem Geschicklichkeitsturnier, er sei überzeugt, wer auf diesem Kurs gut abschneidet, verfügt auch über eine große Sicherheit im Straßenverkehr. Weil wir gerade bei diesem Thema sind, so möchte ich Euch herzlich bitten, im Straßenverkehr immer mit gutem Beispiel voranzugehen. Oder ist es schön, daß die Leute sagen können, wenn einer wie ein Irrer die Kurve kratzt: „Aha, auch einer vom Vespa Club“? Also, seid so gut und macht mir keinen Kummer!

14 neue Vespa Clubs können wir in unseren Reihen begrüßen. Eine Anzahl hat die Aufnahme in den VCVD bereits beantragt. Ihnen allen möchte ich ein herzliches „Vespa Roll“ zurufen und hoffe, daß sich alle bei uns wohlfühlen.

In Recklinghausen am 9. und 10. August sowie beim Bundestreffen in Augsburg hoffe ich Euch alle begrüßen zu können. Das wird ein Fest! Bis dahin bleibt mir bitte anständige Menschen und gute Vespisten. Herzliche Vespa-Grüße

Euer Wolfgang



AUGSBURG

die Metropole am Lech

Einladung zum

VESPA-BUNDESTREFFEN

vom 5. bis 7. September 1958

in Augsburg

u. zu einem Bummel durch unsere Stadt

Tausende von Gästen aller Herren Länder besuchen jedes Jahr unsere Stadt. Die einen, um die Sehenswürdigkeiten des mittelalterlichen Augsburg kennenzulernen, die anderen, um Geschäftsabschlüsse bei den großen Industriewerken unserer Stadt zu tätigen. Nicht jeder weiß, daß Augsburg heute wie einst viele Gäste aus anderen Erdteilen in seinen Mauern willkommen heißt und daß Augsburger in alle Welt gehen.

Unsere Stadt ist heute zu 70 Prozent katholisch, obwohl sie in der Reformation eine bedeutende Rolle spielte („Confessio Augustana“ 1530 und „Augsburger Religionsfrieden“ 1555). Die Klöster sind in Augsburg zu festen Begriffen geworden, ja sie verbinden sich mit ganzen Stadtteilen.

Wenige deutsche Städte haben ihr Stadtbild über Jahrhunderte hinweg so unverfälscht erhalten wie Augsburg. Die historische Innenstadt ist Mittelpunkt geblieben und die Neuzeit setzte die Brennpunkte einer modernen Großstadt so



Theater



Rathaus mit Perlachturm

gleichartig in die Straßen der Altstadt, daß kein Bruch entstand. Die „Weltstadt des Mittelalters“ ist eine Truhe voll Kostbarkeiten, die zu einem wertvollen Besitztum der Menschheit zählen. Führten einst die Straßenzüge des römischen Reiches über „Augusta Vindelicorum“, so sind es heute die Reisewege des internationalen Verkehrs. Der Blütezeit der Reichsstadt, die in den Wirren des 30jährigen Krieges ein Ende fand, und einer wirtschaftlichen und kulturellen Hochblüte im 18. Jahrhundert folgte die Entwicklung zur weltbekanntesten Industriestadt, deren Erzeugnisse und Leistungen den Namen Augsburg weit über Deutschland hinaus bekannt machen. Namen wie Holbein, Fugger, Welser, Luther, Holl und Mozart sind Kronzeugen der großen Augsburger Stadtgeschichte, die oft Herzstück der Weltgeschichte war. Bilder von Hans Holbein d. A. zieren noch heute den tausendjährigen Dom und sind kostbarer Bestandteil der Sammlungen im Schaezlerpalais. Die Macht der Fugger bezeugen der einstige Fuggersche Stadtpalast und die „Fuggerei“, die erste Sozialsiedlung der Welt, mit einer noch heute gültigen Jahresmiete von 1,72 DM pro Wohnung.

Den Namen „Stadt der deutschen Renaissance“ verdankt Augsburg Elias Holl, dem Erbauer des Rathauses in architektonischer Vollendung. Neben an der Perlachstraße, der Stadtturm, ein augenfälliges Baudenkmal für jeden Fremden. Diese an der einstigen römischen Heerstraße gelegenen Monumentalbauten zieren heute mit Bürgerhäusern, Palästen und Brunnen holländischer Meister, eine der eindrucksvollsten Straßen Deutschlands, die Maximilianstraße. Am einen Ende dieser Nord-Süd-Achse steht das spätgotische Ulrichsmünster, am anderen der „Hohe Dom“. An eine andere Zeitepoche erinnern das Mozarthaus und die festlichen Rokokosäle.

Die Bedeutung Augsburgs als Industriestadt rührt bereits mit der vor fast 200 Jahren gegründeten Kattun-Manufaktur —

Programm

zum Vespa-Bundestreffen in Augsburg
am 6.—7. September 1958

Samstag, den 6. September 1958

- 10.00—16.00 Uhr: Zielfahrtkontrolle (Stadtgarten)
14.00—16.00 Uhr: Standkonzert (Stadtgarten)
16.30 Uhr: Aufstellung zum Korso (Imhofstraße)
Korso durch die Innenstadt
18.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen (Ludwigsbau)
20.00 Uhr: Festvorstellung im Stadttheater
(Das kleine Hofkonzert)

Sonntag, den 7. September 1958

- 9.00 Uhr: Feldgottesdienst (Freilichtbühne)
10.00—12.00 Uhr: Stadtbesichtigung (mit Omnibuss.)
13.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen (Ludwigsbau)
15.00—17.00 Uhr: Austragung der Bundesmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren
17.30—19.00 Uhr: Delegiertentagung (kl. Ludwigsb.)
19.00 Uhr: Großer Vespa-Ball (Ludwigsbau)
mit Tombola

1. Preis eine neue Vespa

Preisverteilung der Zielfahrtwertung mit
Prämierung der drei besten Clubs
der Korsofahrt

mit über 1500 Beschäftigten, die erste Fabrik auf dem europäischen Kontinent — und der späteren Erfindung des Dieselmotors (1897) in der MAN, der ein neues Zeitalter eröffnete, her.



Rosenau-Stadion



Fuggerei

1877 wurde das Stadttheater erbaut. Es war eines der schönsten Logentheater, faßte 1500 Zuschauer, und ist nach einer großzügigen bühnentechnischen Erweiterung (1939) im Februar 1944 zerstört worden. Das wiederaufgebaute Stadttheater wurde im Oktober 1956 mit Opernfestwochen im Rahmen des Augsburger Mozartjahres eröffnet. Seit einem halben Jahrhundert gehört die Augsburger Oper zu den besten deutschen Opernbühnen. Augsburgs Theaterleben erfüllt sich aber nicht nur in diesem eindrucksvollen Musentempel am Nordende der schönen Fuggerei, sondern auch auf der Freilichtbühne am Roten Tor, deren Spielzeit zu den Höhepunkten der europäischen Festspielprogramme zählt und deren Anlage in Deutschland einmalig ist.

Augsburg ist nicht nur ein geographischer und geschichtlicher Begriff, der eine „Einwohnerzahl von 200 000“, eine „günstige Verkehrslage“, „eine Reihe bedeutender Sehenswürdigkeiten“, eine „hochentwickelte Industrie“ umfaßt — Augsburg ist auch eine ganz bestimmte Äußerung des deutschen Menschen mit Leben und Anteil an der Gegenwart.

Seit 1955 ist Augsburg auch die Heimat der deutschen VESPA geworden. Von hier aus gehen jährlich tausende von funkelneuen Vespas in alle Teile des Bundesgebietes.

Die Stadt Augsburg und der Vespa Club Augsburg hoffen, daß das Bundestreffen des Vespa Clubs von Deutschland viele Vespisten aus dem ganzen Bundesgebiet zu fröhlichen und unbeschwerten Stunden vereinen wird. Die Vorbereitungen für dieses große Vespa-Treffen sind in vollem Gang. Ein Blick auf das Programm zeigt, daß es sich für alle Vespisten lohnen wird, nach Augsburg zu kommen.

AUF WIEDERSEHEN
IN AUGSBURG

Verloren: Am 11. Mai 1958 beim Geschicklichkeitsturnier in Heidelberg in der Nähe des Turnierplatzes hellbraune Lederjacke mit Strickbund am Kragen und Ärmeln, Größe 48, mit Brieftasche nebst Kfz.-Papieren und Führerschein verloren.
Rückgabe an: Gerhard Baumann, Darmstadt, Rhönring 44 1/2.



Das neue Präsidium

In einer schriftlichen Fernabstimmung vom 7. bis 20. Mai 1958 wählten 120 Mitgliedclubs des VESPA Clubs von Deutschland als neuen Präsidenten Herrn Bernhard Wesche, der bereits kommissarisch amtierte und die Vizepräsidenten Helmut Reiter und Hans G. Schultze. Damit wurden alle Kandidaten, die sich zur Wahl gestellt hatten, mit einer Aufgabe betraut. —

Herzlicher Dank gebührt dem bisherigen Präsidenten Herrn Erich Binder, der mühevollen Aufbau- und Pionierarbeit leistete und dem ehemaligen Vizepräsidenten Herrn Helmut Rahn, der sich ebenfalls um den Vespa Club von Deutschland verdient gemacht hat.

Hier die Vorstellung des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten: Herr Bernhard Wesche gehört zu den alten Clubmitgliedern des VCVD. 1952 gründete er den Vespa Club Gießen und stand diesem bis 1957 als 1. Vorsitzender vor. Im Herbst 1957 wurde Herr Wesche wegen seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden des Gießener Vespa Clubs ernannt. Bei der Neuordnung des VCVD im Jahre 1954 wurde Herr Wesche zunächst 2. Vorsitzender des Vespa Landesclubs Südwest, und übernahm 1956 das Amt des 1. Landesvorsitzenden. Im gleichen Jahr wurde Herr Wesche zum Vizepräsidenten des VCVD gewählt, und ihm die silberne Ehrennadel des VCVD verliehen. Nach dem Rücktritt von Präsident Binder übernahm Herr Wesche im Oktober 1957 das Amt des kommissarischen Präsidenten. Im Mai 1958 wurde Herr Wesche in schriftlicher Abstimmung zum Präsidenten des VCVD gewählt. Wir wünschen Herr Wesche für sein Amt als Präsident des VCVD alles Gute und sind sicher, daß er den großen Verband des Vespa Clubs von Deutschland gut und sicher weiter führen wird.



Präsident Bernhard Wesche



Vizepräsident Helmut Reiter

Herr Hans Georg Schultze, in Clubkreisen einfach „Hänschen“ gerufen, zieht nach seiner Wahl als junger Vizepräsident in das Präsidium des VCVD ein. Damit gleichen sich die Altersstufen und Temperamente aus. Herr Schultze begann 1954 als Kassierer des Vespa Clubs Recklinghausen. Von 1955 bis Frühjahr 1958 war Herr Schultze ein rühriger Clubvorsitzender des VC Recklinghausen. Deshalb wählten ihn die Clubkameraden des Vespa Landesclubs West im Herbst 1957 als Landesvorsitzenden. Als aktiver Vespa-Fahrer hat Herr Schultze viele Vespapreffen angefahren und es ist zu hoffen, daß er dies trotz der schweren Last der ehrenamtlichen Arbeit für den größten Landesclub des VCVD, auch noch weiterhin tun kann. Als fähiger Mann der „jungen“ Generation wurde Herr Schultze als Vizepräsident mit an die Spitze des VCVD berufen.

Herr Helmut Reiter ist auch ein alter „Vespa-Hase“. Seit 1951 ist er Besitzer einer Vespa, die aber inzwischen ihr Baujahr mehrmals gewechselt hat. Bereits 1952 gründete Herr Reiter den Vespa Club Schwäbisch Gmünd, der 1953 das erste Süddeutsche Vespapreffen mit großem Erfolg ausrichtete. Seit 1954 ist Helmut Reiter der Vorsitzende des Schwäbischen Vespa Rings und leistete bei der Neuordnung des VCVD im Jahre 1954 gute und grundlegende Arbeit. Seit 1955 gehört Herr Reiter als Beisitzer dem Präsidium des VCVD an und wurde nun zum Vizepräsidenten gewählt. Damit ist ein erfahrener Mann in dieses Amt gewählt worden und man kann annehmen, daß er in seiner ruhigen und bedächtigen Art dem VCVD noch viele wertvolle Dienste leisten wird. Als Ehrenmitglied des VC Schwäbisch Gmünd und Träger der silbernen Ehrennadel des VCVD ist Helmut Reiter bereits als verdienter Clubkamerad ausgewiesen.



Vizepräsident Hans G. Schultze

Wir wünschen dem neuen Präsidenten und seinen beiden Vizepräsidenten für ihre künftige Arbeit zum Wohle und Gedeihen des VCVD von Herzen alles Gute und übermitteln

ihnen im Namen des VCVD und aller Vespa-Tip-Leser die herzlichsten Glückwünsche.

Vespa-Tip-Redaktion



Vespa Club von Europa

Präsident: Dr. Tassinari (Italien)



Vespa Club von Deutschland

Präsidium:

Bernhard Wesche, Präsident

Helmut Reiter, Vizepräsident · Hans G. Schultze, Vizepräsident

Wolfgang Schramm, Generalsekretär

Beisitzer:

Lothar Beyersdorff, Hajo Koslowski, Otto Betzenhofer, Dr. W. Rottenberg

VCVD Sekretariat

Augsburg-Haunstetten, Siebenbrunnerstraße 30

Vespa Landesclub Nord Vors. Lothar Beyersdorff, Kiel	Vespa Landesclub SVR Vors. Helmut Reiter, Schw.Gmünd
Vespa Landesclub West Vors. Hans G. Schultze, Recklinghausen	Vespa Landesclub Schwarzwald Vors. Hajo Koslowski, Freiburg
Vespa Landesclub Südwest Vors. Bernhard Wesche, Gießen	Vespa Landesclub Bayern Vors. Otto Betzenhofer, Augsburg
Vespa Landesclub Berlin Vors. Dr. W. Rottenberg	



Belgien



Dänemark



England



Frankreich



Holland



Italien



Schweden



Schweiz



Spanien



Portugal



Osterreich



DIE REISE UM DIE WELT

Seit 15 Monaten unterwegs / 27 000 Kilometer

Das große Abenteuer

einer Weltreise ohne großen Geldbeutel lockte im Mai 1957 den 28-jährigen amerikanischen Kunststudenten Rohn Engh aus Baltimore und den 23jährigen deutschen Journalisten Rudolf Thurau aus Hamburg. Die beiden Globetrotter, die als Hauptreise- und Transportfahrzeug eine „VESPA Grand Sport“ wählten, haben inzwischen zu Lande, zu Wasser und in der Luft 27 000 Kilometer zurückgelegt und sind in New York eingetroffen. Sie durchquerten in erlebnisreichen Monaten

etwa auf der westlichen Zugvogelstrecke Europa, Nordafrika, die Wüste Sahara und Zentralafrika bis zum Golf von Guinea.

Die Weltreise der beiden mutigen Leute begann in Rotterdam. Rohn Engh kam aus Würzburg, wo er seinen Dienst bei der amerikanischen Armee beendet und sich eine „VESPA Grand Sport“ gekauft hatte. Rudolf Thurau war „gerade“ von einem Abstecher in den Vorderen Orient per Fahrrad zurückgekommen. Rohn und Rudolf beschlossen gemeinsam auf dem VESPA-Roller um die Welt zu reisen. Ihr Reisekapital betrug 500,— DM in bar, ein reichhaltiges Repertoire an internationalen Liedern zwei Gitarren und Sprachkenntnisse in Englisch, Französisch, etwas Spanisch und Deutsch.

Zwischen Nordsee und Mittelmeer

Die Route führte zunächst über Brüssel nach Paris, wo Rohn und Rudolf ihre letzten Devisen ausgaben. Nun sangen sie, wie geplant, in Trottoir-Cafés — und die Reisekasse füllte sich wieder. Das „Unternehmen Weltreise“ finanzierte sich also bereits selbst und brauchte nur noch Zeit — viel Zeit und Glück. Marseille, Barcelona und Madrid waren die nächsten



Spanische Bauern helfen mit Benzin aus.
Saragossa Juli 1957

L'ÉCHO DU MAROC
RABAT SALE
LE TOUR DU MONDE DE 2 SCOOTERISTES

الإبلاغ فاتح مار 1957
حديث صحفي لقراء العهد الجديد
مع رحالتين على دراجتة نساريتة

Around the World

En route pour le tour du monde en scooter

L'Allemand Rudolf Thurau et l'Américain Rohn Engh ont passé hier à Fès

LE COURRIER DU MAROC — Jeudi 29 août 1957

Zeitungsberichte verfolgen die Reise.

Stationen. Die beiden Rollerfahrer wurden überall gut aufgenommen, zumal sie unterhaltsam und anspruchslos waren.

Sie übernachteten in der Regel bei Bauern. In Lissabon gaben sie beim Rundfunk und der erst kurz eröffneten Fernsehstation Interviews. Dies war interessant und ... brachte Peseten! Die Weiterreise war wieder einmal gesichert. In Gibraltar verließen sie Europa und betraten in Tanger afrikanischen Boden. Französische, marokkanische und algerische Blätter widmeten den Ankömmlingen spaltenlange Artikel. Zwei Wochen genossen sie in Casablanca echt afrikanische Gastfreundschaft. Zeit genug für reichliche Erkundungsfahrten durch Marokko.

Die Eingeborenen zeigten sich dabei in gleicher Weise anti-amerikanisch eingestellt, wie deutsch-freundlich. Beide wurden für „Germans“ gehalten. Rohn, der sich in Oujda Wüstenschuhe machen ließ, stellte dies an einem praktischen Beispiel fest. Denn — bei Allah, o Wunder — sie kosteten nur ein Drittel der üblichen Fremdentaxe: drei Dollar!

Nachdem die Visas zur Durchquerung der Wüste in Ordnung waren, brachen Rohn und Rudolf nach dem Süden auf. Auf algerischem Boden wurden sie festgenommen und eine Nacht eingesperrt. Sie hatten unerlaubt fotografiert; aber, wie beide berichten, dafür seit und für Wochen das komfortabelste Nachtquartier gehabt. Normal war der Himmel ihr Dach und sie ernährten sich von Früchten und Kamelfleisch. Wie vor den Fernsehmikrophonen der Städte sangen sie auch vor den Kameltreibern in der Sahara.

Vier Wochen durch die Sahara

Es war Anfang Oktober 1957, als sie vom Südrand des Atlasgebirges über Colomb Bechar in die freie Wüste vorstießen. Der Weg führte mitten durch das Rebellengebiet und die beiden Globetrotter mußten sich einer Truck-Karawane anschließen und ihren Roller verladen. Sie kamen mit dem Schrecken davon, als zwei Fahrzeuge auf Minen liefen und in die Luft flogen. Nach 200 Meilen waren sie wieder allein... mit 2100 Meilen Wüste vor sich. Eine Straße gab es nicht, nur mit Beton ausgegossene Benzinröhren dienten als Wegweiser.

Sonstige Gesellschafter waren Skorpione und Schlangen. Der Weg führte von Oase zu Oase. Noch manchmal reisten sie unter Geleit. In den ersten Novembertagen erreichten sie die Randgebiete Zentralafrikas und bei Gao den Niger, Afrikas zweitgrößten Fluß. Sie begegneten Eingeborenen, die noch nie



In Zentralafrika

einen Weißen gesehen hatten. Rohn bekam Fieber und Gelbsucht und hielt die Landschaft für ein Gebilde aus Eiscreme.

Sie fuhren entlang des Stromes bis Niamey. Für die Weiterreise konstruierten sie aus leeren Benzinröhren und Zweigen ein Floß, mit dem sie den Niger abwärts treiben wollten. Als Antriebskraft montierten sie an die Hinterachse ihrer auf dem Floß festgezurrt VESPA eine Propellerwelle. Während dieser Arbeiten bekam Rudolf die Malaria. Schließlich legten sie ab mit Verpflegung für einen Monat an Bord. 600 Meilen lang begleiteten sie nur Tierstimmen von den Ufern, brütende Hitze und das Glucksen des Wassers.

Beim Fotografieren einer Affenherde stürzte Rohn von einer Klippe und brach sich einen Arm. Dies war Anfang Dezember. Nach notdürftiger Hilfeleistung in einem zwei Tagereisen entfernten Eingeborenendorf ergab sich für Rohn eine Fahrgelegenheit zurück nach Niamey, wo in einem Hospital sein Arm und seine sonstigen Verletzungen behandelt werden konnten. Er mußte jedoch mit nächster Gelegenheit nach



Wir bleiben mit Rohn und Rudolf weiterhin in Luftpostverbindung und berichten laufend über ihre Erlebnisse. „Tausend Grüße an alle Vespisten im fernen Germany“, wünschten beide in ihrem letzten Brief. m-

Copyright by Vespa Tip

Begegnung in Tanger



Bei algerischen Nomaden. Rudi erklärt was eine Kamera ist.

Amerika zurückfliegen. Rudolf setzte die Reise bis Lagos fort. Er erhielt dort eine Freipassage nach Amerika.

In New York

Zuerst besuchten die beiden Rudolfs Onkel in New York-City und sind jetzt in Rohns Heimat, in Ocean-City. Sie sind dabei ihr reichhaltiges Fotomaterial und ihre Filme zu sichten und auszuwerten. Funk, Fernsehen und die Presse sind häufige Gäste bei ihnen. Während der Sommerferien haben sie vor eine Vortragstour zu unternehmen, um ihre Ausrüstung weiter vervollständigen zu können. Im September soll dann die



Mit Floß und 8 PS Niger abwärts

Reise mit zwei VESPA über Mexiko, Südamerika, Australien in den Fernen Osten weitergehen. Rohn und Rudolf wollen etwa 1960 wieder in Europa eintreffen.

2. Lektion

Die Seilzüge

Im Vespa Tip Nr. 19 begannen wir mit der ersten Lektion unserer technischen Tips. Wir hoffen, daß Sie sich mit dieser Lektion zurechtgefunden haben. Unsere Darstellungen in Wort und Bild sind so unkompliziert gestaltet, daß sich tatsächlich jeder, auch ohne technische Kenntnisse damit zurechtfinden kann. Trotzdem kommen bei verschiedenen Reparaturen kleine Kniffe zur Anwendung. Gerade auf diese Tüpfchen kommt es bei der De- und Montage an. Um Sie Ihnen denkbar einfach zu demonstrieren, verwenden wir möglichst gute Originalaufnahmen der zu verrichtenden Arbeiten. Bei jedem Bild achten Sie bitte immer auf die mit Pfeil gekennzeichneten Details, die im technischen Teil unseres Berichtes zur Anwendung kommen. Damit erleichtern Sie sich die Arbeit und vermeiden manchen kleinen Ärger.

Beim Einkauf der Originalersatzteile bitte nur zu einem Vespa-Händler zu gehen! Damit haben Sie die Gewißheit, daß Sie alle gewünschten Vespa-Ersatzteile auch bekommen. Sie werden denken, die haben gut zu schreiben, aber es kostet ja alles Geld! Liebe Vespa-Freunde, keine Sorge, es sind, um die wichtigsten Ersatzteile zu besorgen, höchstens 15,— DM erforderlich. Wir glauben bestimmt, diese Summe kann jeder von Ihnen entbehren, um sich dadurch Unannehmlichkeiten zu ersparen. Vor allem denken wir bei diesen technischen Tips, wenn Sie außerhalb der Stadt oder einer Ortschaft eine kleine Panne erleben, ist nicht immer ein Monteur zur Hand. Und da werdet Ihr uns wirklich dankbar sein, sich selbst und anderen helfen zu können.

Einziehen der beiden Bremsseile

Besorgung:

- 1 Original-Handbremsseil ohne Hülle sowie
- 1 Fußbremsseil für Ihre Vespa-Type.

Werkzeug:

- 1 Schraubenzieher Größe 3
- 1 Kombizange normaler Größe
- 1 Gabelschlüssel oder 1 Pfeifenschlüssel Größe 14
- 1 kleine Dose Hochdruckfett.

Nun beginnen wir mit der Handbremse:

Bei sämtlichen Vespa-Typen (T 56/57 und T 150/3 Export) ist die folgende Anleitung anzuwenden (Abb. Nr. 9—10):

Als erstes lösen Sie die Klemmschraube am Bremshebel des Vorderrades (Abb. Nr. 1) und ziehen das Seil aus der Klemme — anschließend schrauben Sie den Handbremshebel vom Lenker ab (Abb. Nr. 2). — Beide Seilenden werden nach außen gezogen und somit ist die Demontage bereits vollzogen. Zum Ausziehen der Seile bitte die Kombizange verwenden. Das neue Seil etwas einfetten. Es wird in die Spirale am Lenkeransatz eingeführt (Abb. Nr. 2) und durchgeschoben bis es am unteren Ende der Spirale ca. 10 cm sichtbar wird. Anschließend setzen Sie den Rundnippel in den Handbremshebel ein und befestigen wieder den Hebel am Lenker. Das untere Ende des Seiles führen Sie durch die Stellschraube zur Klemmschraube am unteren Bremshebel (Abb. Nr. 1) und ziehen es

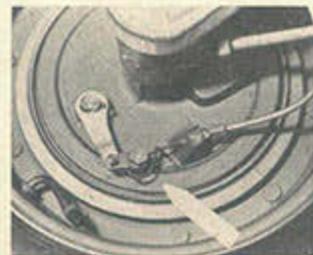


Abb. 1: Vorderradbremse mit Bremsschlüssel und Nachstellschraube für sämtliche Typen: Vespa Touren 56/57/58



Abb. 2: Handbremshebel sämtlicher Typen

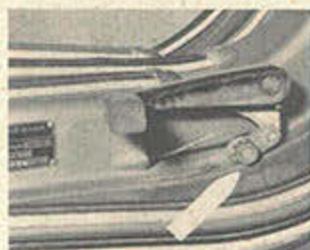


Abb. 3
Fußbremshebel sämtlicher Typen



Abb. 4
Bremshebel am Hinterrad für sämtliche Typen

mit der Kombizange straff. Mit dem Gabelschlüssel Größe 14 die Klemmschraube festziehen. Somit ist die Handbremse wieder in Ordnung.

Fußbremsseil:

Lösen Sie die Klemmschraube am Fußbremshebel (Abb. Nr. 3) mit dem Gabelschlüssel oder Pfeifenschlüssel der Größe 14. Das Seil mit der Kombizange rausziehen. Ebenfalls am hinteren Bremshebel (Abb. Nr. 4) die Klemmschraube lösen und den Rest vom Seil entfernen. Das neue Seil einfetten und von hinten (am unteren Teil des Fußbodenbleches) einschieben, bis es ca. 10 cm aus dem Führungsrohr am Rahmen sichtbar wird. Die Seilspitze durch die Klemmschraube ca. 1 cm durchführen und fest anziehen. Das hintere Ende des Seiles durch die Nachstellschraube zur Klemmschraube einführen und kräftig mit der Kombizange nach hinten spannen. Mit dem Schlüssel die Klemmschraube ebenfalls fest anziehen. Zum Schluß prüfen, ob beide Bremsen das vorgeschriebene Luftspiel von 3—5 mm aufweisen.

Wenn zuviel Luftspiel vorhanden ist, bitte die beiden Nachstellschrauben dementsprechend einstellen. (Beim Vorderrad an der Bremsgrundplatte [Abb. Nr. 1] und am Hinterrad beim Gehäuseführungssteg [Abb. Nr. 4] vor der Stellschraube.) Überprüfen Sie bitte nochmals die beiden Bremsen, ob alles ordnungsgemäß ausgeführt ist! „Denn an den Bremsen kann Ihr Leben hängen.“

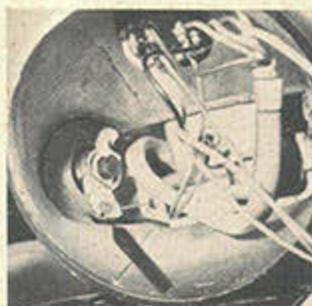


Abb. 5: Scheinwerfergehäuse
Typ: Vespa Export 1958

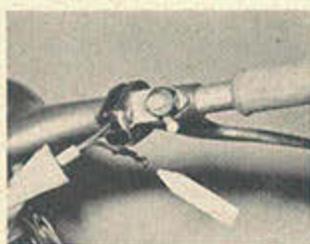


Abb. 6: Lenker der Vespa
Type: T 56/57

Einziehen des Gaszuges

Besorgung:

- 1 Original-Gaszug ohne Hülle für Ihren Vespa-Typ.

Werkzeug:

- 1 Schraubenzieher Größe Nr. 1—3
sowie die unentbehrliche Kombizange.

Beim Vespa-Typ T 56/57 (Abb. Nr. 9)

Am inneren Ende des Drehgasgriffes ist die Chromabdeckkappe und zugleich das Führungselement des Gaszuges. Die dort befindliche Klemmschraube lösen und herausnehmen. Den Gummigriff etwas nach außen ziehen (Abb. Nr. 6). Die innere Schale mit dem Schraubenzieher zum Drehgasgriff drücken. Jetzt können Sie das Seil mit der Öse aus dem Führungsstift nehmen (Abb. Nr. 6). Anschließend ziehen Sie das Seil heraus. Darauf öffnen Sie die Klappe am Rahmen, die zum Vergaser führt und entfernen die Klemmschraube (Abb. Nr. 7). Somit können Sie den Rest des Gaszuges entfernen. Nehmen Sie das neue Seil und fetten es wieder ein. In die Spirale oben am Lenker (Abb. Nr. 6) einführen und durchschieben bis es am Ende wieder zum Vorschein kommt (Abb. Nr. 7). Den Führungsklotz (Abb. Nr. 8) zwischen das Seil stecken und die Öse am Drehstift im Lenker einhängen. Jetzt führen Sie den Klotz in die Chromabdeckschale ein und schrauben die rechte Schalenhälfte wieder mit Klemmschraube fest. Gummigriff wieder nach hinten schieben. Der Drehgasgriff ist aufzudrehen. Nun nehmen Sie das Ende Ihres Gaszuges und führen ihn durch die Stellschraube am Vergaser, klemmen den Nippel auf das Seil und hängen ihn am Drehhebel des Vergasers ein (Abb. Nr. 7). Sollten Sie kein Standgas oder etwa das Gegenteil feststellen, so können Sie die Stellschraube dementsprechend regulieren.

Beim Vespa-Typ Touren Export 58 (Abb. Nr. 10)

Besorgung:

- 1 Original-Gaszug ohne Hülle

Werkzeug:

- 1 Schraubenzieher Größe 1—3 sowie die Kombizange.

Scheinwerfereinsatz komplett abnehmen. Am linken Innenteil des Scheinwerfergehäuses sehen Sie die Drehplatte vom

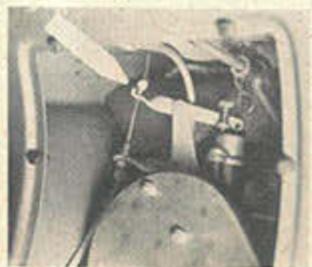


Abb. 7: Vergaser der Vespa
Typen: T 56/57 und Export 58



Abb. 8
Führungsklotz für Gasseil
Type: T 56/57



Abb. 9: Vespa Touren 1956/57
Verkleideter Lenker
mit außenliegenden Kabelzügen



Abb. 10
Vespa Touren Export 1958
Verkleideter Lenker mit innen-
liegenden Kabelzügen

Lieber Vespa Tip-Leser!

Vielen Vespa Freunden ist ihr Vespa Club bereits zu einer Lebensnotwendigkeit geworden, so wie das Schlafen und Essen. Es gibt viele Vespa Freunde, die seit Jahren einem Vespa Club angehören und ihrem Club auch dann treu geblieben sind, als sie durch „familiäre Umstände“ gezwungen waren, sich einen vierräderigen Untersatz zuzulegen. Die große Zahl der Freundschaften, die über die Vespa Clubs geschlossen wurden, haben sich über Ländergrenzen hinweg als beständig erwiesen.

In einer Zeit, in der der einzelne Mensch nichts mehr zu gelten scheint, oft nur mehr als Nummer oder Roboter angesehen wird, legt man in den Vespa Clubs noch Wert auf Kameradschaft und echte Freundschaft. Die richtige sportliche Männergesellschaft oder auch die „gemischte“ Clubausfahrt werden in allen Vespa Clubs gepflegt. Weite Fahrten im Urlaub, zu Vespa Treffen usw. binden die Clubkameraden immer mehr aneinander. Da stellt sich heraus, wer ein guter Kamerad ist!

Wollen Sie auch einem Vespa Club angehören?

Schreiben Sie uns bitte ein paar Zeilen, und wir werden Sie umgehend über die Möglichkeiten informieren. Auch bei Neugründungen von Vespa Clubs ist der VCVD mit Rat und Tat behilflich.

Ihr Vespa Club von Deutschland

Drehgasgriff (Abb. Nr. 5). Den Rundnippel aus der Drehplatte nehmen und Seil herausnehmen. Das andere Ende bitte genau wie beim Vespa-Typ T 56/57 am Vergaser entfernen. Ebenfalls das neue Seil einfetten, den Teil ohne Rundnippel in die Spirale im Scheinwerfer einschieben (Abb. Nr. 8) bis es am Ende zum Vorschein kommt. Den Rundnippel in die Drehplatte einsetzen, aber den Gasdrehgriff aufdrehen. Scheinwerfererring wieder auf das Gehäuse aufschrauben. Das andere Ende vom Gaszug wird genau wie bei der Anleitung vom Vespa-Typ T 56/57 ausgeführt (Abb. Nr. 7).

Wir hoffen, liebe Vespa-Freunde, daß Sie auf Grund der Anleitungen ohne Schwierigkeiten die angeführten Reparaturen nun ausführen können.

Die Sache

mit der

Verkehrssünderkartei



Hand aufs Herz — wohl ein jeder von uns kommt dann und wann ein wenig mit den Verkehrsgesetzen in Konflikt. Aber nicht ein jeder weiß, wie er sich dann verhalten muß. Deshalb wollen wir in dieser Nummer des Vespa Tips beginnen, Ihnen in Plaudeereien um das Verkehrsrecht nun auch Paragrafen-Tips zu geben. Diesmal geht es um die Verkehrssünderkartei und alles, was dazugehört.

Mit dieser neuen Einrichtung ist nicht zu scherzen. In diese Zentralkartei werden alle Verstöße von der einfachen Übertretung an aufwärts eingetragen. Schon nach dem dritten Eintrag ist die Kartei nicht mehr einfach Registratur-Behörde — sie wird selbst mobil und meldet Ihren sündigen Namen Ihrer Führerschein-ausstellenden Behörde. Und die könnte dann, auf Grund der Meldung, zu der Überzeugung kommen, daß Sie eben doch nicht geeignet sind, einen Führerschein zu besitzen. Sie könnte, wohlgemerkt. Einstweilen aber weiß man nur, daß diese Meldungen gemacht werden.

Dies nur zu einer bisher weniger bekannten Funktion der Verkehrssünderkartei. Ihre Hauptbedeutung liegt darin, dem Verkehrsrichter lückenlose Informationen auch über jene Verkehrsstraftaten zu geben, die nicht ins Strafregister eingetragen werden. Das Strafregister nimmt nur Strafen für Vergehen und Verbrechen auf, während Übertretungen nur registriert werden, wenn der Richter auf Freiheitsstrafe erkannte. Halten wir also die für den Kraftfahrer wesentlichsten Eigenschaften der Verkehrssünderkartei fest:

- Jede Strafe wird eingetragen, also auch kleine Geldstrafen.
- Nach dem dritten Eintrag wird Meldung an Ihre Führerscheinbehörde erstattet.
- Der Richter wird bei gegebenem Anlaß lückenlos selbst über Ihre nicht „strafregister-fähigen“ Vorstrafen informiert.

Natürlich bleiben diese Strafen nicht für ewig auf Ihrem Karteiblatt in Flensburg stehen; sie werden im Lauf der Jahre getilgt. Die Fristen hängen von der Größe der Strafe und davon ab, ob es sich um reguläre oder um Jugendstrafen handelt. Es kann 10, 5, 3 oder 2 Jahre dauern, bis Sie wieder

„reingewaschen“ sind. Dabei ist es gar nicht so einfach, wieder eine Verkehrs-Unschuld zu werden. Denn für die Tilgung der Einträge gibt es eine klitzekleine, aber um so schwerwiegendere Bestimmung, die da sagt, daß

alle Strafen erst dann gelöscht sind, wenn der letzte tilgungsfähige Eintrag getilgt ist.

Denken Sie einmal nach, was das bedeuten kann: Sie haben jedes zweite Jahr einmal das Pech, kurz vor der Tilgungsfähigkeit des vorangegangenen Deliktes wieder „erwischt“ zu werden. Wegen des neuen Eintrags wird der alte nicht gelöscht — und beim dritten Mal informiert man schon Ihre Führerschein-Behörde über Sie, als schwarzes Verkehrsschaf. Und so weiter, und so weiter.

Ein klein wenig nett war der Gesetzgeber zu den Verkehrs-sündern aber doch: Gebührenpflichtige Verwarnungen werden nicht eingetragen. Ein Grund, rasch den Geldbeutel zu zücken, wenn der Wachtmeister nach dem Quittungsblock greift. Das mag zwar kurz schmerzen, den Gegenwert von einigen Litern Benzin, ja einem ganzen Sonntagsausflug bedeuten — aber es liegt ja auch staatsbürgerlicher Nutzen darin, den Kommunal- oder Landeshaushalt mit seinem Scherflein aufzubessern.

Nicht bezahlen und es auf ein Gerichtsverfahren ankommen lassen sollten Sie es allerdings nur, wenn Sie sich Ihrer Sache sehr sicher sind. Also am Tatort blitzartig Gewissensforschung und Lagebeurteilung machen, bevor Sie sich entscheiden. Sollte der Richter dann später doch für den Schutzmann und gegen Sie entscheiden, so kann er aber in seinem Urteil darauf erkennen, daß die Strafe als Bagatellsache nicht in die Verkehrssünderkartei eingetragen wird.

Solche „Bagatellsachen“ sind in der Regel alle jene Übertretungen, die den Polizeibeamten zu einer gebührenpflichtigen Verwarnung berechtigen. Nun ist das aber eine Ermessensfrage, und wo vorher der Schutzmann noch verwarnen wollte, kann hinterher der Richter durchaus zu der Überzeugung kommen, daß da eine Verwarnung nicht angebracht gewesen wäre. Und schon stehts drin.

Vor allem aber: Viele örtliche Polizeibehörden haben schon ihre eigenen Verkehrssünderkarteien. Wenn es zu einer Verhandlung kommt, kennt mancher Richter Ihr Vorleben als Verkehrsteilnehmer genauer, als Sie glauben — und als für Sie gut ist. Darum: Wer sich frei von Schuld fühlt, reinen Herzens ist und mit blütenweißer Weste angetan, kann gefahrlos sein Recht suchen. Wer aber schon Flecken auf eben jener Weste hat, sollte der Fügung für die Einrichtung der gebührenpflichtigen Verwarnung eher dankbar sein.

Max J. Riedl

NOTIZEN AUS ALLER WELT

AMERIKA: Bei rückläufiger Autoproduktion und ähnlicher Zweiradentwicklung erreichte jedoch die VESPA bereits Ende Mai 1958 die Totalverkaufsziffer des Jahres 1957.

BELGIEN: Um den VESPA-Fahrern eine Unterkunft zu garantieren, wurde in Brüssel neben dem Weltausstellungsgelände eigens ein Motel errichtet.

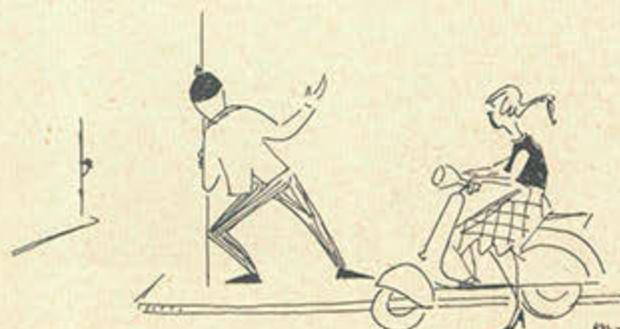
DEUTSCHLAND: Josef Arpad, Herzog von Österreich, kaufte sich bei der Firma Otto Pauli in München eine VESPA.

ITALIEN: Die Lastenroller erreichten mit 22 675 Zulassungen 1957 gegenüber 16 867 Zulassungen 1956 zunehmende Bedeutung. — In Italien erscheint in Kürze ein neues Straßenverkehrsgesetz.

SCHWEDEN: Die Motorroller erreichten 1957 über die Hälfte der Zweiradverkäufe. 40% aller verkauften Roller waren VESPAs.

UNGARN: Parteisekretär Chruschtschow besichtigte das Stahlwerk in Csepel. Das Werk hat auch eine Abteilung, in der die VESPA nachgebaut wird.

SPANIEN: Flor. Beyer und Horst Pötsch vom VC Berlin errangen bei der Vespa-Zielfahrt am 20./22. April 1958 in Sevilla den ersten Preis.



Kein Schupo — gib Gas!

Wichtig für Zweitakt-Fahrer!



Auch Zweitakter können länger leben!



Der Zweitakter hat seine eigenen Gesetze. An das Motoröl zum Beispiel stellt er sehr spezielle Anforderungen: es muß nicht nur schmieren – es muß gegen Korrosion schützen – es muß den Motor innen sauberhalten, das freie Spiel der Kolbenringe sichern und für offene Auslaßschlitze sorgen.

Diese Forderungen erfüllt ESSO 2-T MOTOR OIL. Es hält Ihren Zweitakter länger jung und spart Reparaturen. Zudem mischt es sich selbsttätig mit dem Kraftstoff. Und der richtige Kraftstoff ist – nach dem Gesetz des Zweitakters – ESSO BENZIN. Es bietet volle Leistung und größte Wirtschaftlichkeit.

Die *perfekte* Zweitakt - Mischung

Die typische Rotfärbung macht ESSO 2-T MOTOR OIL auch in der Mischung gut erkennbar.

Der

Tag der Vespa...

... ist für die VESPA-Fahrer, was für die Wassersportler das Ansegeln ist, oder, wenn für die Waldmänner „die Jagd aufgeht“ — der Start in die Saison.

Von vielen netten Berichten herausgegriffen: Ein Märchen, ein Gedicht und zweimal Prosa (S. 12—14).

DIE ERLEBNISSE DES ESELS MUCK

Das Märchen

Gestattet, daß ich mich vorstelle: Muck, der Esel, Maskottchen der Münchner Vespa Freunde. Ja, werdet ihr sagen, Esel gibt es genug und vor allem überall, aber was ich für einer bin, werdet ihr im Verlauf meiner Erzählung schon erfahren.

Ich wurde bei einem Clubabend zum ersten Mal erwähnt. Aus

dem Plan ein Maskottchen zu haben, wurde dann gleich die Tat. Auf alle Fälle habe ich einen wunderschönen Platz zwischen funkelnden Pokalen und dergleichen mehr. In meinem gläsernen Käfig bestaunen mich allabendlich die Vespafahrer und -fahrerinnen, die in das Club-Lokal kommen.

Neulich hörte ich da so ein Gespräch, ich sollte der ständige Begleiter auf allen Treffen und Ausfahrten sein. Dann las ich am schwarzen Brett: „4. 5. 1958, Tag der Vespa. Alle fahren mit! Vespa waschen und polieren!“ Mein Esel-Herz schlug bei dem Gedanken, daß auch ich mit darf, wesentlich schneller. Als es am Samstagabend regnete, glaubte ich schon nicht mehr an die Ausfahrt.

Die Freude war um so größer, als ich dann doch noch am Sonntag früh geholt wurde. Wiggerl raste mit mir durch die Straßen unserer Stadt, die Augen begannen mir zu tränen. Am Königsplatz angekommen, staunte ich nur mehr, denn da standen 53 Vespas, schön in Reih und Glied. Der Himmel zeigte sich im schönsten Sonntagskleid. Ich wurde von allen freundlich begrüßt und in die Arme einer netten, jungen Dame gelegt. Vespafahren durfte ich leider nicht, sondern wurde in eine Isetta verfrachtet. Der Fahrer der Isetta machte das Schlußlicht und so konnte ich die staunenden Menschen sehen, die glaubten, wir würden irgendwie viel Geld haben, denn man sah nur Chrom funkelnde Vespas. So schnurrten sie alle nach Baujahr und Farbe sortiert in Richtung Rosenheim, unserem Ziel entgegen.

An der Autobahn-Ausfahrt Rosenheim wurden die Roller mit Fähnchen und Luftballons geschmückt. Auf einmal kam ein Pulk Vespas aus Rosenheim auf uns zu. Die Rosenheimer empfingen unseren Goggé mit einem Strauß Rosen. Das kam mir so freundlich vor. Es ist unter Vespisten immer so, man sieht sich und ist gleich gut Freund.

25 Vespas aus Rosenheim brachten uns im Korso durch die Stadt. So viele Vespas hatten wohl die Rosenheimer noch nicht gesehen.

Da jeder Mensch, und so auch ich, etwas zu futtern braucht, rollerten wir dem Endziel, einer netten Wirtschaft am Rande der Stadt zu.

O weh, jetzt ging es mir an den Kragen, ich wußte gar nicht, daß ich mir die Herzen der Vespistinnen so schnell eroberte. Sie rissen mir beinahe Ohren und Füße aus, und ich mußte diese Tortur über mich ergehen lassen, ohne etwas sagen zu können. Innerlich freute es mich doch, daß ich so schnell der Typ des Tages wurde.

Ich will nicht immer nur von mir erzählen. Es stellte sich nämlich heraus, daß die Vespafahrer auch ganz gute Fußballer sind, so gab es ein nettes Match GS gegen Touren, was zur allgemeinen Erheiterung beitrug. Stellt Euch vor, spielten da nicht einige in langen Unterhosen! Das war ein Bild für Götter!



Der Club-Esel

Den Höhepunkt erreichte dann ein „Bunter Nachmittag“, bei dem ein Clubkamerad einige Songs zum Besten gab, die Damen sich beim Sackhüpfen um Schokolade balgten. Die Herren, je eine Mannschaft aus Rosenheim und München, zeigten beim Seilziehen, daß sie doch das „Starke Geschlecht“ sind. Bei den Klängen von einer improvisierten Kapelle wurde auch noch das Tanzbein geschwungen. Gegen 19 Uhr wurde zum Aufbruch gemahnt. In München sind alle gut angekommen und ich freue mich schon auf die nächste Fahrt.

Jetzt darf ich Euch im Vertrauen sagen, daß ich stolz bin Maskottchen der Münchner Vespa Freunde zu sein, denn was ich so feststellen konnte, sind es lauter tolle Kerls. Sollte ich auf irgendeinem Treffen auftauchen, so bitte ich die werten Vorstände, sich in mein Reisebuch einzutragen, damit ich auch später noch weiß, wo ich überall gewesen bin.

Bis zum Wiedersehen verbleibe ich

Euer Esel Muck, VC München.



ZUBEHÖRTEILE

zwecks Verschönerung Ihrer VESPA

— Verlangen Sie Bildkatalog —

OTTO PAULI KG, München 15, Schwanthalerstr. 10
gegr. 1926

Die
Dichtung

Hinter den Mauern der Engelsburg

Ich bin zwar kein Dichter und kein Poet,
und das zu lernen, wäre wohl auch zu spät.
Doch will ich versuchen, Euch zu schildern,
den Tag der Vespa in bunten Bildern.
Da kam ganz weit, von ungefähr,
vom VCVD ein Schreiben zu uns her.
Hierin wurde ganz groß propagiert,
der „Tag der Vespa“, daß auch alles mitmarschiert.
Nun ging es los, es wurden Rundschreiben rausgelassen,
man plante und überlegte, was zu tun oder zu lassen.

Man entschied sich für Kegeln, alte Tradition,
wie's auch früher war im VC Remscheid schon.
Das Wetter war herrlich, doch würd es so bleiben?
Man müßte dem Petrus vom Tag der Vespa schreiben.
Doch, was konnte man uns wollen, wir waren entschlossen,
es wird gefahren, und wenn es in Strömen gegossen.
Nun war's so weit, der Tag war da,
schon früh um 6 man verschlafen durch's Fenster sah.
Die Sonne schien, der Himmel war klar,
wenn Engel reisen und so, das wurde wahr!

Beim Vorstand begann nun ein reges Leben,
alles wurde gepackt, was es an Preisen sollt geben.
Die Zeit verstrich, nun fuhr man los,
zum Rathausplatz, weil hier das Aufsehen groß.
Es dauerte nicht lange, so knatterten herbei,
21 Maschinen, alte und neue in einer Reih.
Wir zählten einmal und noch einmal,
ob das wohl'n ne Fata Morgana war?
Im Club haben wir nur 20 und hier eine mehr,
nun sagt noch einer, daß das nicht ne tolle Sache wär. (war)

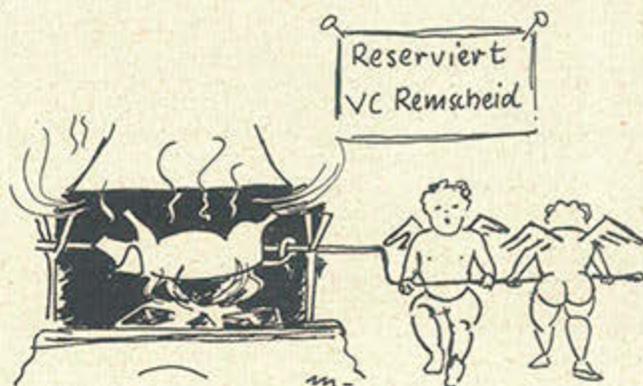
Doch da, was war bloß in die Vespisten gefahren,
schmeiß weg und pfui brüllte man in Scharen.
Ganz einfach, ne Lambretta hatte sich geirrt,
und war zwischen all die Vespisten geschwirrt.
Und als man sie mit verächtlichen Blicken maß,
sah'n wir, daß da der Emmes, ein alter Vespiste draufsaß.
Seine Vespa war defekt, was tat der um dabei zu sein,
er lieh sich einfach ne Lambretta, war das nicht fein?
Er schmückte sie nun aus, bis man nicht sah,
ob das ne Vespa oder eine Lambretta war.

Als nun jede Maschine geschmückt und behangen
und auch einige Ballons in die Luft gegangen,
verteilte man den Rest, den Leuten an allen Ecken,
zum Spaß und vor allem zu Kinderzwecken.
Nun brauste man los, immer hübsch in der Reih,
so vorschriftsmäßig, als wäre die Polizei dabei.
Durch unsere Stadt über Burg und Dabringhausen,
nach Krähwinklerbrück und Hückeswagen sah man uns
brausen.

Kleinere Orte wurden gestreift, dann Radevormwald
und in der Engelsburg machte man dann halt.

Doch da war was los, wer hätte das vorausgeseh'n
heute an die 40 Vespisten hier zu sehen.
Man holte Tische und Stühle jede Menge
und auf der Kegelbahn gab's ein groß' Gedränge.
Es wurde gekegelt um den Wanderpreis des Clubs,
doch Neune warf keiner in einem Schubs.
Manch Kugel ging daneben, wieder andere in Form,
warfen wie gelernte Hasen, einfach enorm.
Das Zielwasser floß, man nennt es auch Bier,
bis man den Sieger ermittelte hier.

Man drückte ordentlich auf die Tube,
denn nebenan in der Bauernstube,
wartete für jeden ein Abendbrot, kostenlos,
ich will ja nicht hetzen, machte mir meine Gedanken bloß.
Ob das nicht vielleicht die Zugkraft war,
daß alle erschienen, ist mir noch nicht klar.
Man verbrachte gestärkt in frohen Vespa-Runden
noch einige nette und fröhliche Stunden.



Und wie alles Schöne einmal soll enden,
man mußte sich schließlich zum Aufbruch wenden.
Und wären wir nicht gefahren, wie heißt es doch,
feierten wir den „Tag der Vespa“ auch heute noch.
Ein voller Erfolg war's, wie könnt es anders sein,
zum Tag der Vespa und zum Start ins Jahr 58 hinein.

Annelies Häusler, VC Remscheid

Mit Geschick und Routine

Die Prosa

Er war eine prima Angelegenheit dieser „Tag der Vespa“. Das Wetter war zwar nur mittelprächtigt, aber dafür war die Stimmung bestens.

Mit Luftballons, Bändern und Fähnchen waren die 32 Vespisten und 5 Fahrzeuge geschmückt, die Punkt 13.30 Uhr zu einer viel beachteten Korfahrt durch die

Stadt starteten. Eine kleine Gastwirtschaft, am Rande der Stadt gelegen, war das Ziel. Hier hatte bereits am Vormittag der Vorstand gewirkt und den Clubraum ausgeschmückt. Draußen auf dem schönen Gelände wurde eine Slalomstrecke mit bunten Büchsen markiert. Eine Strecke, die es in sich hatte, denn es wurde nicht nur mit der Vespa gefahren. Hatte man die tückischen Kurven um die Büchsen gut hingekriegt, so konnte man, wenn die Maschine aufgebockt war und man mühsam einen Sack über die Beine gezogen hatte, um dieselbe Strecke wieder zurück zu hüpfen, vieles wieder verlieren.

Nicht nur die Herren mühten sich auf der Slalomstrecke ab, auch die Damen mußten die schwierige Strecke bewältigen, zwar nicht mit einer Vespa, sondern mit einem Kinderroller. Übrigens eine ganz amüsante Angelegenheit. Auch brauchten die Damen nicht Sack zu hüpfen, dafür mußten sie einen Luftballon aufblasen und solange darauf herumrutschen bis er geplatzt war. Mitunter ist sogar dies schwierig.

Geschicklichkeit mußte man beweisen, wenn man mit einer Zwillie Büchsen von einem Ständer schießen wollte. Auch war das Pfeilwerfen gar nicht so einfach. Und wenn man denkt, Bälle leicht in einen 5 m entfernten Eimer werfen zu können, so irrt man sich gewaltig. Haben Sie auch schon einmal einen Luftballon ans Bein gebunden und sind damit durch die Stadt gefahren? Man schwitzt Blut um das lächerliche Ding heil zum



Frl. Ute Rakebrandt

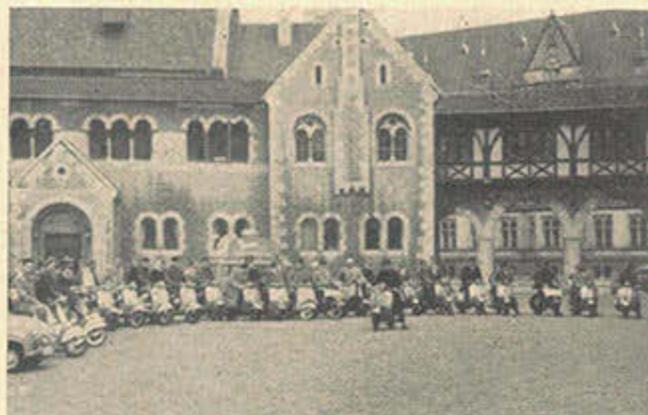
Ziel zu bringen. Für alles gab es Punkte und die ganz geschickten und schnellen hatten mal wieder ihren großen Tag und heimsten Punkte.

Es lohnte sich auch, denn die Vespahändler hatten sich nicht lumpen lassen und schöne Preise gestiftet.

Auch der Vorstand war großzügig und hatte tief in die Kasse gegriffen und für den Club Sportgeräte gekauft. Das Schönste und Herrlichste war natürlich ein funkelneuer Fußball, der auch gleich ausprobiert werden mußte.

Als Sieger gingen bei den Herren mit der höchsten Punktzahl hervor: Herr Franke 135 Punkte, Herr Bernhardt 135 Punkte, Herr Giem 132 Punkte.

Bei den Damen waren erfolgreich: Frau Müller 60 Punkte, Fr. Witzorek 59 Punkte, Fr. Wolff 49 Punkte, Fr. Dege 49 Punkte.



Die Braunschweiger in stattlicher Zahl

Bei Kaffee und Kuchen wurden noch die ganz schwachen Seiten des Clubs und einiger superschneller Vespafahrer glossiert. Musik, Tanz und gute Laune beschlossen diesen Tag.

Ulli Tönnigs, VC Braunschweig

Im Waldschloß tagten Vespen-Ritter

Am 4. Mai, morgens um 10.00 Uhr, versammelten sich fast alle Mitglieder, die Vespen wurden mit Plakaten, VCVD-Wimpel und Ballons geschmückt, und los ging es in Richtung Witten/Ruhr. Wir durchfuhren die Städte Mettmann, Velbert, Langenberg und Hattingen.

Ich will nicht den ganzen Weg beschreiben, um den Leser nicht zu langweilen. Gegen 12.30 Uhr erreichten wir die Stadtgrenze Wittens und hielten an, damit jeder Gelegenheit hatte,



Große Schau auf dem Marktplatz Witten

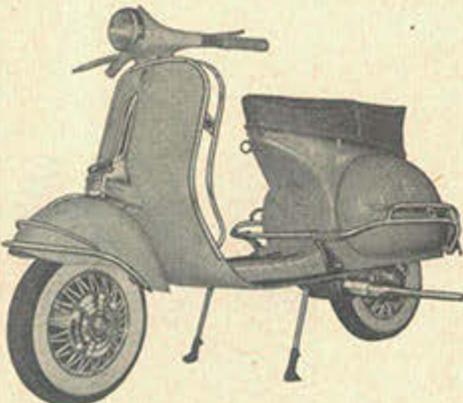
seine Plakate usw. wieder in die richtige Lage zu bringen. Nun ging es hinein in die Stadt, in der wir einen Vespa Club gründen wollten und von deren Bewohner wir annahmen, daß sie die Straßen säumen würden, aber wir wurden enttäuscht. Witten war fast menschenleer, hier und da sah man vereinzelte Passanten. Wir fuhren weiter in Richtung auf den mitten in Witten gelegenen Marktplatz und stellten dort unsere Maschinen auf. Da! plötzlich sahen wir eine Vespa um eine Straßenecke flitzen, auf dem Nummernschild stand schwarz auf weiß geschrieben „WIT“. Auf die Vespen und hinterher war eins, die Wittener Vespa war jedoch längst nicht mehr zu sehen. So eine Panne, wir wollten doch einen Vespa Club gründen.

Unterdessen erwachten allmählich die Bewohner Wittens.

Auf dem Marktplatz, auf dem unsere Vespen wieder in Reih und Glied aufgestellt waren, versammelten sich immer mehr Zuschauer. Unsere Laune besserte sich zusehends, wir verteilten Fähnchen und Ballons an die staunende Bevölkerung und siehe da, Herr Bernhard Ernst, der Wittener Vespa-Händ-



Farben — Chrom — Plaketten



Zubehör
stets
neueste
italienische
Modelle!

Bitte beim
Fachhändler
Prosp. verlangen

Hans Pfefferkorn • Bad Pyrmont • Postfach 144

ler, erschien auf der Bildfläche. Zu unserer aller Freude lud er uns zu einem Glas Bier in ein nahe gelegenes Waldschloß ein.

Die Straßen waren auf einmal von Menschen angefüllt, es war ein Triumphzug, wie man ihn sonst nur bei Vespa-Treffen erleben kann. Vor dem Ladenlokal des Herrn Ernst richteten wir unsere Vespen aus, um einige Fotos zu schießen, und weiter ging es zum Waldschloß, das in einem herrlichen Park außerhalb Wittens liegt. Wir besetzten sogleich den Rittersaal. Es war eine lustige Gesellschaft, die Stimmung prächtig, was am „Tag der Vespa“ wohl kaum anders sein kann, natürlich blieb es nicht bei einem Glas Bier.

Wir verabschiedeten uns von Herrn Ernst, er ließ uns noch wissen, daß er entschlossen sei, zu helfen einen Vespa Club in Witten zu gründen und bat uns, bald wieder zu kommen.

So verging der „Tag der Vespa“ bei uns. Und die Einwohner der Stadt Witten werden diesen Tag so bald nicht vergessen.

P. Priester, VC Düsseldorf

Unser Händlerporträt

Es ist uns eine ganz besondere Freude Ihnen, lieber Vespa Tip-Leser, heute einen Mann vorstellen zu können, der von Kopf bis Fuß einen echten Zweirad-Enthusiasten darstellt. Eine sportlich-faire Natur, glücklich verbunden mit einem reellen Geschäftssinn haben **Franz Islinger** zu einer echten Händlerpersönlichkeit geformt, die in **Mannheim** und weit darüber hinaus Ansehen und große Wertschätzung genießt. Herr Islinger war früher selbst ein aktiver Motorradrennsportler. 1926 wurde er u. a. auf einer 250er NSU deutscher Meister. Mit 21 Jahren machte sich Herr Islinger aus dem elterlichen Geschäft heraus selbständig, und arbeitete sich in zähem Fleiß zu den großen Fachleuten des Zweiradgeschäftes hinauf. Sein Unternehmen beschäftigt heute über 60 Mitarbeiter, und lieferte in wenigen Jahren weit über 1200 Vespas an ihre stolzen Besitzer ab. Für uns ist es besonders erfreulich festzustellen, daß Herr Islinger stets an den Grundsätzen des **Kundendienstes** im Sinne des Wortes festhielt. Das erklärt seinen Erfolg als Händler wohl am besten.

Als Redaktion des Vespa Tips freut es uns sehr in Herrn Islinger den Mitbegründer des Vespa Clubs Mannheim ehren zu können. Er half 1952 tatkräftig mit, den VC Mannheim aus der Taufe zu heben, und ist diesem bis heute als Mitglied und freigebiger Förderer treu geblieben. Keine Weihnachtsfeier, kein Vespatreffen und keine Clubfahrt fand statt, ohne daß Herr Islinger nicht tief in seine Tasche gegriffen hätte. Diese Hilfe wurde von ihm nie an die große Glocke gehängt und rundet deshalb sein Porträt in besonders liebenswerter Weise ab.

Wir wünschen allen deutschen Vespa Clubs einen Franz Islinger als Mitglied, erfahrenen Freund und Helfer. Ihm selbst, unserem Clubkameraden Franz Islinger, wünschen wir für sein Lebenswerk und für sein persönliches Wohlergehen von Herzen alles Gute!
Vespa-Tip-Redaktion



Franz Islinger

KLEINE REISETIPS

Salute Amigos! Ihr werdet's unschwer merken — Fridolin war in **Italien**. Da hat er einen ganz entzückenden See kennengelernt — der ein wenig abseits der allgemein-touristischen Trampelpfade liegt und deshalb noch nicht so überlaufen ist. Der „Lago d'Iseo“ ist von wilder, ursprünglicher Schönheit und keinesfalls so eitel gelect wie der Garda- und der Como-See. So kommt man hin: Von Brescia aus fährt man nach Iseo und von dort aus weiter am See entlang nach Pisogne. Man kann dort einen ruhigen Urlaub machen — aber auch eine durchaus ungewöhnliche Route weiter nach Bozen nehmen, wie Fridolin es machte. Er fuhr über Edolo und Ponte di Legno wieder zurück zur Brennerstraße. Übrigens genügt neuerdings für Italienreisende die Kennkarte; Paß ist also nicht mehr erforderlich.

Dagegen braucht man für Italien immer noch Grenzdokumente für die Vespa. Zu den Ländern, die kein Triptyk und Carnet mehr verlangen, gehören Jugoslawien und **Frankreich**. Fridolin rät aber dringend dazu, etwa vorhandene Dokumente in diese Länder auf jeden Fall mitzunehmen. Der Wegfall des Triptykzwanges hat den Verkehr dorthin nämlich wegen der umfangreichen Registrierungsbürokratie eher komplizierter gemacht. Ein Wort noch zu **Jugoslawien**: Kaufen Sie ruhig die Benzingutscheine in Deutschland — so sparen Sie sich drüben die Devisen, die sie ja nicht unbeschränkt einführen dürfen. Aber wundern Sie sich nicht, wenn Sie an jeder Jugopetrol-Tankstelle die Differenz von 52 Pfennig auf 58 Dinar nachzahlen müssen. Rein preislich sind die Gutscheine also fast

Unsinn, vor allem wenn man den Westkurs von 66 Pfennig für 100 Dinar rechnet ...

Für jene, die es gerne immer wieder hören, nennt Fridolin hier noch jene Länder, in die eine triptykfreie Einreise ohne alle Formalitäten vonstatten geht: Österreich, Schweiz, Holland, Luxemburg, Belgien, Dänemark, Norwegen und Schweden.

Ein kleiner Tip, ebenfalls von Fridolin selbst ausprobiert, vor allem für die oberbayerischen Vespasianer gedacht: Der „große“ Wochenendausflug in und durch den schönen **Bayerischen Wald**. Man sollte schon am Freitagabend losfahren und in einem der billigen niederbayerischen Nester übernachten (wobei zu beachten ist, daß Straubing, Regensburg und Landshut auch schon gutdurchwachsene Preise haben). Samstagfrüh geht's dann über Straubing nach Cham, von dort über Viechtach nach Regen. Fridolin will sich im folgenden darauf beschränken, die Route zu Ende zu erzählen — es ist kaum möglich, Tips zum Aufenthalt zu geben. Die Landschaft dort strömt eine beschauliche Ruhe aus und immer wieder gibt es romantische Idylle, die man so rasch nicht wieder vergißt. Vielleicht könnten Sie über Zwiesel fahren, an Arber, Rachel und Lusen vorbei über Klingenbrunn und Spiegelau nach Grafenau. Oder Sie fahren von Regen unmittelbar nach Schönberg. Irgendwo im Dreieck Regen—Zwiesel—Schönberg wird wohl die Samstagnacht zu verbringen sein — wenn Sie nicht als besonders wackerer Fahrer gleich nach Passau weiter-

Fortsetzung Seite 21

Eine so gut wie die andere, deshalb immer wieder



BERU ZÜNDKERZEN



Die Damen ...

Ein Kieler Rezept

Zwei schlicht - zwei kraus

Auch Frauen haben zuweilen Ideen von weittragender Bedeutung. So war es im Vespa Club Kiel vor gut und gern drei Jahren, just um die gleiche Zeit. Als nämlich die Männer sich wieder zusammantaten, um die Vatertagstour auf „Sondersitzungen“ und „Vorstandsbesprechungen“ eingehend vorzubereiten. Jedoch muß der Schlachtenplan damals vorzeitig unbefugten Ohren zugeblasen worden sein. Die Antwort erhielten wir kurzerhand am Tage X präsentiert: Einmütig und geschlossen marschierten auch unsere Frauen. Doch war mit diesem von uns Männern stillschweigend geduldeten Aequivalent der Burgfriede noch nicht wieder hergestellt. Im Gegenteil — die weibliche Schläue setzte auch noch den Punkt auf das „i“. Unsere Damen gründeten an diesem Tag einen „Club“ im Club, den sie vorerst unter dem Namen eines Handarbeitsclubs laufen ließen. Und dieser Funke zündete. Er zündete so gut, daß „man“ alle vierzehn Tage zusammenkam. In diesem Turnus wurde der Kaffeeklatsch — Verzeihung, meine Damen — der Handarbeitsabend abwechselnd in der Wohnung einer anderen abgehalten. Mit der bei Frauen so vielgerühmten Logik und mit tatsächlich guten Einfällen wurde die bis heute noch ungeschriebene Satzung gezimert: Einsatz pro Abend und Nase — 50 DM, wofür die Gastgeberin den Kaffee braut, der ja wohl bei solchen Tagungen unerlässlich ist. Gebäck oder vielleicht auch ein Stück Kuchen wird von jeder Teilnehmenden mitgebracht. Und als wichtigstes Requisit natürlich Nadel und Faden, um diesen Abenden nicht die wahre Bedeutung zu nehmen oder vielleicht zwischen den schwungvoll geführten Reden den Stimmbändern eine Pause zu gönnen und mit ein paar ebensolchen Nadelstichen einen Ausgleich im körperlichen Haushalt zu schaffen.

Wir Männer waren an diesen Abenden nicht geduldet. Bei dem Stande der heutigen Gleichberechtigung mußte von uns

... und die Herren



etwas getan werden. Die Aufgabe, die wir den Frauen zugedacht hatten, konnte nicht von Dauer sein. Unser Erfindergeist hatte die Idee geboren, Clubwimpel von den Damen sticken zu lassen. Wir wußten, es können nicht jahrein, jahraus Clubwimpel gefertigt werden, die wir uns wie ein Warenhaus auf Lager legen. Nachdem jedes Fahrzeug mit einem solchen guten Stück versehen war, mußten wir uns wieder geistig bemühen. „Mannshand haben“, sagt man bei uns. Ein rettender Einfall wurde von einem damals noch jung Verheirateten aufs Tapet gebracht: „Wir machen unseren eigenen Laden auf!“

Zwar nicht mit Nadel und Faden und Kaffee und Kuchen, aber dafür mit gaumenkitzelnden anderen Dingen. — Gesagt — getan. An denselben Abenden, an denen unsere lieben Frauen ihrem Hobby nachgehen, werden wir Männer uns auf eigenen Zusammenkünften selbstbereiteten lukullischen Sachen widmen. Die Spielregeln lauteten für uns ähnlich: „Billig einkaufen und die Unkosten redlich teilen!“ Wir brauchten für unsere Bastelei nicht Davidis Kochbuch oder gar die guten Ratschläge unserer abseits tagenden Frauen. Von der „Schlemmerschnitte“ bis zum „Beefsteak à la Tatar“ waren wir immer selbst Autor und Regisseur. Wir durften uns etwas gönnen (ohne strenge Aufsicht), was uns der „häusliche Herd“ nicht immer zu bieten vermochte.

Und so ist es geblieben bis auf den heutigen Tag.

Das Interesse ist keineswegs lahm geworden sowohl bei den Damen, denen wir ja die geistigen Urheberrechte zugestehen müssen, als auch bei uns Männern, die wir nur aus der Not eine Tugend gemacht haben.

Sehen Sie sich bitte auch einmal die Bilder an! Bei den Damen sieht es nach eifriger Arbeit aus. Sogar die „Unterhaltung“ scheint für die Dauer eines Blitzlichtes unterbrochen zu sein. Und im Club „Lukullus“ für die Männer eine immerhin nicht alltägliche Arbeit, die jedoch mit Können und Talent gemeistert wird.

Vielleicht ist Ihnen der zweite Herr von rechts nicht ganz unbekannt — ein „nordischer Landeshauptling“ schafft das Kartoffelschalen auch mit geschlossenen Augen!

Die Größe der in der Mitte des Bildes sichtbaren Portion deutet keineswegs darauf hin, daß, wenn man noch einmal den preiswerten Einkauf erwähnt, ein alter Ackergaul hat daran glauben müssen.

Zum Schluß noch eine Bitte:

Schnittmuster aller Art, Modehinweise sowie Kochrezepte für einen verwöhnten Männergaumen finden jederzeit dankbare Abnehmer bei

Ihrem Vespa Club Kiel.

Der Senior auf der Vespa

Alljährlich zum 21. März treffen sich Clubkameraden, um ihrem Opa Wensky einen Besuch im Altersheim abzustatten, verbunden mit den besten Geburtstag-Glückwünschen. Es versteht sich am Rande, daß jeder dabei eine kleine Aufmerksamkeit mitbringt.

Heuer war es so ...

Donnerstag, den 21. März 1958, 19 Uhr, Treffpunkt des Vespa Clubs Frankfurt vor dem Clublokal Kolpinghaus.

Klirrende Kälte, eisiger Wind, bei Gott kein Frühlingsanfang. Frankfurts Vespisten — dick eingemummt — fahren zu ihrem Opa. Mit viel Hallo wurde er begrüßt und nahm die vielen Gratulationen gerührt entgegen.

Dann setzte man ihn in ein Auto und auf ging's nach Bischofsheim/Hanau zur großen Frühlingskegelpartie. — Der gute Opa, wie strahlte er da, ist er doch ein passionierter Kegler. Wirklich, wir konnten ihm keine größere Freude bereiten, daß wir ihn zum Kegeln mitnahmen und das zu seinem 71. Geburtstag.

Opa Wensky ist seit vielen Jahren aktives Mitglied des Vespa Clubs Frankfurt. Bestimmt ist er einer der ältesten Vespafahrer Deutschlands bzw. Europas! Ununterbrochen fährt er ein und dieselbe Maschine — ohne nennenswerte Reparaturen — und seine Vespa hat ihm schon viele Freude bereitet.

Opa Wensky war fast überall dabei und unterstützte den Club in jeder Beziehung, bekleidete er doch sogar das Amt des Kassierers eine Zeitlang. Nicht unerwähnt sei auch noch

die Tatsache, daß er bei der Gründung des VCKöln dabei war, als man vor Jahren in Köln einen Vespa Club ins Leben rief. Noch im vergangenen Jahr ist Opa Wensky die Frühlingsausfahrt mitgefahren und war dabei als es galt Punkte zu sammeln für das Vespa Club Turnier!

Den jüngeren Fahrern wird Opa Wensky immer als Vorbild hingestellt. Daß er nun nicht mehr aktiv tätig sein kann, ist wohl bei dem Alter mehr als verständlich. Er hat uns aber versprochen, daß er weiterhin dabei sein wird. — Einige Tage nach seinem Geburtstag fanden wir folgenden Brief auf unserer Geschäftsstelle:

Frankfurt a. M., den 26. 3. 1958

Liebe Vespa-Freunde!

Ich möchte es nicht versäumen, mich für Euren Besuch anlässlich meines 71. Geburtstages — und die vielen Geschenke — auf diesem Wege nochmals herzlich zu bedanken.

Leider mußte ich mich, im Hinblick auf mein hohes Alter und als Schwerebeschädigter dazu entschließen, das Vespa fahren einzustellen.

Damit soll aber nicht gesagt sein, daß ich dem mir liebgewordenen Vespa Club den Rücken kehre.

Ich habe in letzter Zeit die Erfahrung gemacht, daß einige Mitglieder sich einen Wagen angeschafft haben und gerne bereit sind, mich bei Ausflügen mitzunehmen, was ich gerne dankbar anerkenne.

Also werde ich Euch weiterhin die Treue halten und so lange es möglich ist mitmachen.

Es grüßt Euch alle herzlich mit dreifachem „Vespa roll“

Euer Opa Wensky!



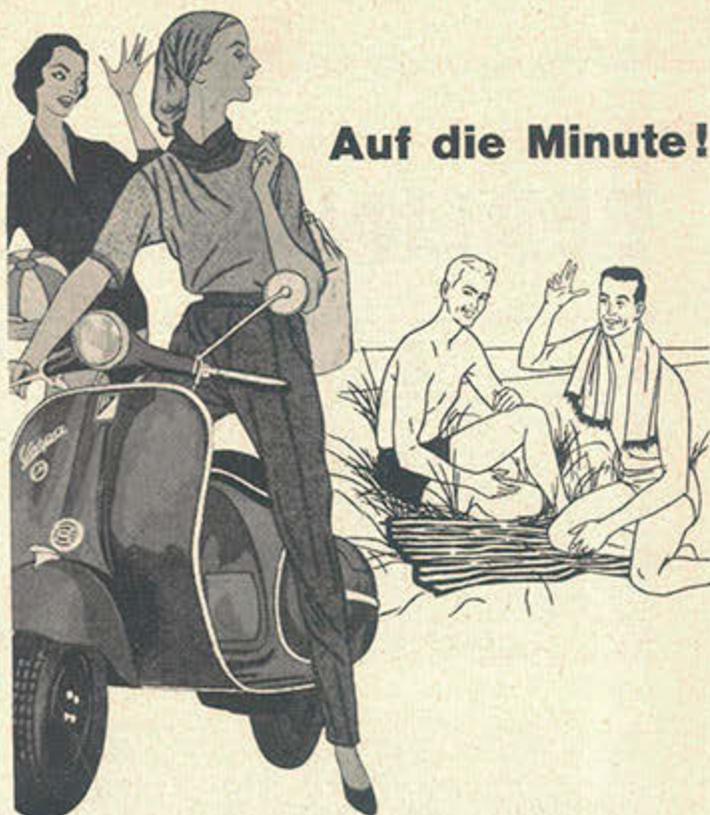
Opa beim Kegeln

Die Redaktion des Vespa Tip wünscht Opa Wensky nachträglich zum Geburtstag alles Gute und noch viele frohe Jahre im Kreise des VC Frankfurt.

Das Vespa-Bundestreffen
dauert dieses Jahr

2 Tage

Für Hin- und Rückfahrt
eventuell 1-2 Tage Urlaub reservieren!



Auf die Minute!

Kein Wunder, daß die jungen Damen so pünktlich sind: Ein Rendezvous am Badestrand, strahlender Sonnenschein und — — ein zuverlässiger Roller.

Herrlich, wenn man sich auf sein Fahrzeug so verlassen kann und nach voll ausgekosteten Freizeitstunden ebenso sicher wieder zu Hause landet!

Darum sollte man immer gut für den braven Roller sorgen. Dann ist man auch sicher, daß keine Pannen die ganze Freude verderben. Vor allem darauf achten, daß sich an wichtigen Triebwerkteilen keine Ablagerungen bilden. Solche Rückstände sind oft für Motorschäden verantwortlich. Der beste Schutz dagegen: ein hochwertiges Motoröl wie **ENERGOL ZWEITAKTEROEL SPEZIAL!** Es hält Motor und Auspuffschlitze frei, vermeidet Schlamm- und Schmutzbildung und verhindert darüber hinaus die gefürchtete Korrosion. Außerdem hochwertigen Markenkraftstoff (**BP BENZIN**) wählen und mit richtiger Zünd- und Vergasereinstellung fahren. **ENERGOL ZWEITAKTEROEL SPEZIAL** und **BP BENZIN** schützen Ihren Motor vor seinen drei Erzfeinden: Ablagerungen, Korrosion und Schlamm- und Schmutzbildung.

So sind Sie vor Überraschungen bei Ihren Ausflügen sicher.



ENERGOL
Zweitakteroel Spezial
selbstmischend

BERLIN war eine Reise wert



Weite Entfernungen, Nachtfahrten und Zonengrenzen waren kein Hindernis für 131 Vespa-Freunde aus dem ganzen Bundesgebiet, dem Saarland und aus Holland, die Pfingstfeiertage in Berlin zu verbringen. Ein hervorragend organisiertes Vespa-Treffen, herzliche Aufnahme und Betreuung gemischt mit drei Tagen Sonnenschein und lauen Nächten, waren der Lohn für die sportliche Leistung, die eine lange Fahrt nach Berlin darstellt.

Das Restaurant der neubauten Deutschlandhalle war die gastronomische Heimat des Berliner Vespatreffens. Für wenig Geld wurden hier die hungrigsten Mägen zufriedengestellt. Das Stimmungsbarometer erreichte laufend Höhepunkte und eine ungezwungene Fröhlichkeit breitete sich aus, ansteckend wie ein Schnupfen.



An der Zielabfertigung

Bei Rundfahrten in die Umgebung Berlins, verbunden mit Besichtigungen der Schönheiten dieser Stadt, prägten sich als Bild Berlins und seiner Bewohner in das Gedächtnis aller Teilnehmer. Eine Autobusrundfahrt in den Ostsektor ließ die Heiterkeit verstummen und führte jedem das Schicksal Deutschlands deutlich vor Augen.

Berlin war wirklich eine Reise wert, besonders für diejenigen, die große oder kleine Zielfahrtpreise mit nach Hause bringen konnten. Im Rennen um die ersten vier Plätze in der Zielfahrtwertung siegten: 1. VC Delmenhorst, 2. VC Krefeld 56,

3. VC Borghorst, 4. Club der Münchner Vespa Freunde und VC Heidelberg. Die Vespa-Zielfahrt Berlin an Pfingsten 1958 war für alle Teilnehmer ein schönes Erlebnis. Für die Berliner Clubkameraden war der herzliche und bewegte Dank vieler Vespa-Freunde die schönste Anerkennung für ihre Mühe.

Internationales Vespatreffen am 9./10. August 1958 in Recklinghausen!

Versäumen Sie nicht das Treffen der Vespa-Freunde aus ganz Westeuropa. Nennungen bis spätestens 15. Juli an: H. G. Schultze, Recklinghausen, Tiefer Pfad 37.

SCHWIMMFEST

beim

Internationalen Vespatreffen am 9./10. August 1958 in Recklinghausen

Zielrichter: Bunse, Schwimmmeister des Hallenbades

Bahnlänge: 25 m

Wettkampf 1: 4 Bahnen Brust (Einzelschwimmen)

Wettkampf 2: 4 Bahnen Kraul (Einzelschwimmen)

Humoristisches Springen

Wettkampf 3: 4 x 2 Bahnen Kleiderstaffel

Wettkampf 4: 2 Bahnen Eierschwimmen

Wettkampf 5: 2 Bahnen Kostümschwimmen

Bedingungen:

Das originellste Kostüm wird prämiert!

Die Wettkämpfe 1 und 2 müssen auf Zeit geschwommen werden.

Der Wettkampf 3 sieht vor, daß jeder der 4 Schwimmer einer Staffel seine 2 Bahnen in einem Drilllichanzug zurücklegt. Jede Staffel erhält nur einen Drilllichanzug.

Beim Wettkampf 4 erhält jeder Teilnehmer nach zu Wasser gehen einen Eßlöffel, auf den ein Ei gelegt wird. Der Eßlöffelstiel muß schwimmend mit dem Mund festgehalten werden, ohne daß das Ei vom Löffel fällt.

Der Wettkampf 5 setzt voraus, daß jedes Kostüm sauber ist und die Farben wasserfest sind.



Parade vor der Deutschlandhalle

◀ Im Rücken die Kongreßhalle und vor sich ... wenn auch begrenzt: Berlin ist ... „süß“! ▶

Vespa-chic im Vespa-Tip

ENDLICH sind die da, die herrlichen Tage des Sommers, auf die wir uns immer das ganze Jahr lang am meisten freuen.

Gewiß, der diesjährige Wonnemonat Mai schenkte uns eigentlich schon einen Vorgeschmack des Sommers, denn alle „Wasser- und Badehungrigen“ kamen schon ganz nett auf ihre Rechnung. Wir wünschen uns nun, daß die kommenden Wochen mit denen des Frühlingsmonats wetteifern. Wir Rollerfahrer schicken diese Gedanken als ganz besonderes Anliegen an den Wettergott.

An Plänen und Vorbereitungen fehlt es nicht. Ich möchte da mal lauschen und „Mäuschen“ spielen dürfen, hinterher könnte ich dann sicher ein heiteres Buch verfassen unter dem Motto „1000 Gedanken für Urlaub und Erholung“.

Die Landkarte und der Geldbeutel werden zu Rate gezogen. Die geheimen Sparkassen werden voll Erwartung noch geöffnet, wobei sich manche freudige Überraschung ergibt.

Wohl „mancher“ gibt sich indes schon mit dem Balkon der Wohnung zufrieden und träumt vielleicht dabei vom weißen Strand und die laue Dusche des Meeres ersetzt vorläufig noch das kühlende Bad. Aber was nicht ist, kann noch werden!

Kurzum, losgelöst sein vom Alltag und ein Mindestmaß an Kräftevergeudung, das ist's, was wir uns alle vom Urlaub erhoffen. Natürlich gutes Wetter und da und dort ein nettes Erlebnis oder ein kleiner, unbeschwerter Flirt, tragen sehr zum Wohlbefinden der goldenen Ferientage bei.

Auch all die Blumenpracht in den Gärten und auf den Balkonen spricht uns auf allen Fahrten, wenn wir die Geschwindigkeit der herrlichen Natur ein bißchen anpassen, in mannigfacher Schönheit an.

Jedoch hätten wir beinahe „Frau Mode“ vergessen, die beim Bepacken der Koffer nicht fehlen darf. „Sie“ möchte daran erinnern, recht freundliche, duftige, aber auch adrette Kleidung mitzunehmen. „Sie“ meint, der Inhalt des Koffers müsse einem lustigen „Ensemble“ gleichen.

Vielleicht gab Ihnen auch heute wieder „Vespa-chic im Vespa-Tip“ einige kleine Anregungen.

Für heute ahoi, Glück auf und holdrio für Ferien und Urlaub!

Eure

Gisela

Bild oben: Ein luftiger kurzer Kittel, der launisch zusammengerafft wurde zu einem aparten Strandanzug nach der neuesten Mode. Das schöne Material ist Nino-Irix buntgewebt. Auf korallenrotem Grund leuchtet weiß ein geschmackvolles Muster, das durch den großen Schulterkragen noch stärker hervorgehoben wird. Modell: Bessie Becker. s-p-foto RELANG. — **Bild Mitte:** Schmuck im Haar kann zweifellos sehr apart wirken. Dieser jungen Dame steht dies ausgezeichnet. Harmonisch und reizvoll zugleich ist das Zusammenspiel von Schleifchen, Diadem und Haar. s-p-foto: Wella/Hofstetter. — **Bild unten:** Ja, wer da mitfahren könnte! — Lustig kutschiert die junge Dame in den Sommertag, angetan mit einem frischen, blau-weiß gestreiften Baumwollatinkleid aus Nino-Irix, welches ein abnehmbarer weißer Schulterkragen charmant ergänzt. Modell: Bessie Becker. s-p-foto RELANG.



Aktuelles im Bild



▲ Der Vespa Club von Mallorca übertraf den letzten spanischen Rekord und fuhr mit 19 Mann und 1 Hund auf einer Vespa.



▲ Bei den deutschen Freiballonmeisterschaften ging Vespa mit „in die Luft“.



◀ Das Kennzeichen der Kennzeichen!

▼ Im Vespa-Werk lief die Auslieferung des Vespa 400 an.



◀ Die neueste Kreation von Vespa „Ape“, der Lastenroller erregt Aufsehen und Nachfrage.



Das letzte Bild: Hochzeit beim Vespa Club Wiesbaden

DIES und DAS

Jedem kann einmal die Luft ausgehen!

Seit dem ersten Zweiradtraining, auf einem mehr oder weniger modernen Fahrrad, sind den meisten von uns Reifenpannen in unangenehmer Erinnerung geblieben. Mancher hat Glück und bleibt über viele tausend Kilometer von Nägeln und Glasscherben verschont, andere wieder müssen an einem unglücklichen Tag vielleicht gleich zwei Reifenpannen hinnehmen. Der Betroffene stößt dann grobe Verwünschungen aus. Gelobt sei der Erfinder der Vespa, denn er verpaßte ihr geschraubte Felgen! Montiereisen und andere Apparate sind also bei der Beseitigung einer Reifenpanne nicht nötig. Nach Lösen der Schrauben im Felgenbett kann die Felge mühelos auseinandergenommen werden. Beim Zusammenbau bitte die Schrauben gleichmäßig anziehen!

Der Tip-Reporter suchte sorgfältig nach einem geeigneten Flickzeug, das den Ansprüchen des Vespa-Fahrers gerecht wird. Er fand ein Vulkanisierflickzeug mit Namen TIP TOP. Damit können Schläuche und Reifen, die vorübergehend ihre Luft ausgehaucht haben, schnell wieder in fahrbereiten Zustand versetzt werden. Der Vorgang des Reifenflickens ist denkbar einfach:

Demontage des Rades, Auseinandernehmen der Felge, Schlauch aus dem Reifen lösen und etwas aufpumpen. Hört oder sieht man das heimtückische Loch im Schlauch nicht sofort, in Wasser getaucht wird die undichte Stelle gleich sichtbar. Der Vorgang des Reifenflickens selbst wird in der Gebrauchsanweisung von TIP TOP beschrieben, so genau, daß ihn auch ein technisch ungeübter Literat begreift.

Der Vorteil und das Patent von TIP TOP ist die einwandfreie Vulkanisation der schadhaften Stelle an Schlauch und Reifen. Selbst größere Risse und Trinageln kann man mit TIP TOP wieder bändigen. Das Ganze nennt sich „Schnellflickverfahren“, und läßt sich wirklich in ganz kurzer Zeit erledigen. Sehr erfreulich ist, daß das TIP TOP Schnellflickzeug praktisch unbegrenzt lagerfähig ist. Wer kennt nicht den peinlichen Augenblick, wenn sich bei einer Reifenpanne die Gummilösung als eingetrocknet herausstellt! Die praktische TIP TOP Flickzeugdose läßt sich spielend im Batteriekasten der Vespa unterbringen. Die ganze Anschaffung kostet 1,50 DM und ist in jedem Fachgeschäft und an den Tankstellen erhältlich. Die Luftpumpe bringt Ihre neue Vespa bereits von Geburt an mit. Reifenpannen sind zwar nicht häufig, aber was hilft eine Luftpumpe ohne Flickzeug und umgekehrt. Toi, toi, toi und gute „Luft“ wünscht Ihnen Ihr Tip-Reporter.

DER VESPA CLUB VON DEUTSCHLAND versendet zur Zeit an alle VESPA Clubs das Reisehandbüchlein „mit VESPA auf Europas Straßen“. Das von Herrn Brinkmeier, Bielefeld, bearbeitete Büchlein enthält das vollständige deutsche Kundendienstverzeichnis.

KLEINE REISETIPS

Fortsetzung von Seite 15

fahren. Dort ist die eigentliche Bayerwaldreise zu Ende — die Heimfahrt kann beginnen. Vielleicht aber finden Sie im Bayerischen Wald ein Urlaubsziel. Erholsam ist es dort auf jeden Fall, und meistens auch noch recht billig.

Zu guter Letzt will Fridolin nun einige Vespas von der Autobahn, genauer gesagt: von der Autobahn Stuttgart—Frankfurt oder umgekehrt, herunterlocken. Der Köder sind landschaftlich besonders reizvolle Umwegchen, nicht besonders groß, aber eindrucksvoll. Der erste: Sie fahren in Stuttgart-Leonberg von der Autobahn ab — Richtung Calw. In Calw berühren Sie die Nagold und empfangen einen ersten Eindruck von der Romantik des Schwarzwalds. Ein paar Kilometer später sind Sie in Bad Liebenzell, einem der romantischsten Orte, die es im Schwarzwald gibt und wieder ein wenig danach in Pfarzheim, von wo es wieder auf die Autobahn geht. Fridolin möchte fast eine Club-Runde wetten, daß Sie in einem dieser Ort Halt machen! Den anderen Umweg beschreibt Fridolin ausnahmsweise in der umgekehrten Richtung: Von Frankfurt kommend, fährt man in Heidelberg aus und von hier immer am Neckar entlang — meist unmittelbar neben dem Fluß und den Schleppkähnen und Dampferchen — in Richtung Heilbronn. Plötzlich stehen rechts wieder Hinweisschilder: „zur Autobahn 250 mi!“ Das ist dann jene, die zurück zur Frankfurt—Münchner führt.

Für heute soll's reichen. Neue Wege ab von den großen Straßen, touristische Hinweise und zur Abwechslung einmal Tips für den Zoll verspricht für das nächste Mal

Ihr Fridolin

Wir interessieren uns für gute

Vespa - Reiseberichte

mit Bildern (schwarzweiß, Hochglanz, 13 x 18 cm) und ausführlichen Angaben über:

1. Reisevorbereitungen (Ausrüstung, notwendige Papiere usw.)
2. Reiseroute (Sehenswürdigkeiten, Straßenverhältnisse, Service, Preise für Nahrungsmittel und Übernachtung, Camping, Tankstellen usw.)
3. Erlebnisse (besonders nette Begebenheiten, Aufnahme durch die Bevölkerung in den einzelnen Ländern usw.)
4. Die „Reise-Vespa“ (Baujahr, wieviel km, wie bewältigte Ihre VESPA die große Reise, Beladung, Sozios usw.)
5. Gesamtlänge des Berichts ca. 3 bis 4 Schreibmaschinenseiten.

Im VESPA TIP abgedruckte Berichte werden honoriert.

Redaktion VESPA TIP



Roller- und Kleinwagen-Reifen

... werden auch GM-rundernauert!

Das heißt:
REIFENKOSTEN SENKEN - SICHERHEIT ERHOHEN!

GM
GUMMI Mayer KG LANDAU/PI
FABRIK FÜR REIFENREGENERATION
DEUTSCHLANDS GRÖSSTES REIFENHAUS



Clubberichte zum Tag der Vespa

VC Backnang

Der Vespa Club Ludwigsburg hat zum diesjährigen Tag der Vespa seine nachbarlichen Clubs von Stuttgart und Heilbronn zu einer Korfahrt durch Backnang eingeladen. Der Grund war gegeben, da von Herrn Willi Schnizler, vom Vespa Club Ludwigsburg, in Backnang der Vespa Club Backnang aus der Taufe gehoben wurde! So trafen sich zu diesem Tag der Vespa vor den Toren der Stadt Backnang diese drei eng befreundeten Vespa Clubs mit insgesamt 60 reichlich geschmückten Vespas!

Pünktlich um 15 Uhr fuhr der Korso an der „Spritznase“ vor Backnang ab. Die Reihenfolge der Clubs wurde vorher durch die Vorsitzenden ausgelost, so daß kein Club sich bevorzugt oder benachteiligt fühlen konnte. An der Spitze fuhr der Vorsitzende des neu gegründeten Vespa Club Backnang, Herr Wilhelm Schreiner, flankiert von zwei Backnanger Lotsen. Dabei durfte natürlich unser Heinz Ambruster, bekannt als (Ambe) und Clown, sehr zur Freude der zahlreichen an den Straßen der Stadt Backnang stehenden großen und kleinen Zuschauer nicht fehlen! Dieser für Backnang selten gesehene schöne Korso, war für die beteiligten Clubs, wie auch Zuschauer, ein prachtvolles Erlebnis!



Einfahrt in Backnang

Die Vespa-Freunde des neu gegründeten Vespa Club Backnang fuhrten mit ihren Vespas am Ende der langen Kolonne und schlossen wieder mit zwei Lotsen dieses schöne Bild ab. In einem großen Saal bei der Bleichwiese in Backnang versammelte sich die große Vespa-Familie! Der Vorsitzende des neu gegründeten Vespa Club Backnang, Herr Wilhelm Schreiner, begrüßte in herzlichen Worten die Vorsitzenden und Clubs sowie auch den Landesclubvorsitzenden des Schwäbischen Vespa-Rings, Herr



„Ambe“ ein Begriff

Helmut Reiter. Der Landesclubvorsitzende nahm ebenfalls mit herzlichen Worten den neu gegründeten VC Backnang in die Familie des Schwäbischen Vespa-Ring auf und betonte dabei, daß man dem VC Backnang dadurch besonders gratulieren darf, da dieser zu seiner Geburt in der Person von Herrn Willi Schnizler aus Ludwigsburg eine sehr gute „Hebamme“ gefunden habe! Herr Willi Schnizler sprach anschließend über den Sinn dieses Tages der Vespa und begrüßte auch die anwesenden Vespa-Vertragswerkstätten-Inhaber, aus Ludwigsburg Herr R. Schöck, aus Backnang Herr Albert Butsch und aus Heilbronn Herr Heinz Ritter. Mit einem kräftigen Vespa-Roll auf den neu gegründeten VC Backnang und seinem Vorsitzenden beschloß er seine Begrüßung. Nun hatten noch alle Vorsitzenden der beteiligten Vespa Clubs das Wort und jeder überreichte dem Vorsitzenden des VC Backnang sein Patengeschenk! Es sprachen der 1. Vors. des VC Stuttgart, Herr Wolfgang Hermann, der 1. Vors. des VC Heilbronn, Herr Heinz Ritter und der 1. Vors. des VC Ludwigsburg, Herr Otto Lang.

Und so ging ein schöner Tag der Vespa zur Neige. Einzelnen fuhrten die Clubs in ihre Heimatorte zurück.

Willi Schnizler

VC Bad Salzuffen

Beim Vespa Club Bad Salzuffen wurde der „Tag der Vespa“ der Auftakt zur diesjährigen Fahrseason.

Im April wollte der VC Bad Salzuffen schon mehrmals eine Ausfahrt unternehmen. Jedoch fiel sie jedesmal im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. So fieberte der ganze Club auf die Ausfahrt am „Tag der Vespa“. Es wurde eine Fahrt in eine Gegend geplant, wo noch keine Vespa Clubs vorhanden sind, um hier für den Vespa-Gedanken zu werben. Mittags sollte ein Picknick stattfinden, und zwar mit Kartoffelsalat und Würstchen. Die Clubmitglieder Herr Waschner und Herr Daubel spendierten die nötigen Zutaten für den großen Berg Kartoffelsalat. Riesenbockwürste wurden zum Herstellungspreis besorgt.

Am 4. Mai 1958 war unser Club fast vollzählig erschienen. Wir fuhrten über Vlotho, Bad Oeynhausen nach Minden. Hier und in Bückeburg kurvten wir mehrmals durch die Stadt und lenkten so die Aufmerksamkeit auf uns. Anschließend ging es auf Bad Eilsen zu. In einer Waldschneise unmittelbar am Autobahn-Viadukt fand das Picknick statt. Zuvor wurde eine Feuerstelle kunstgerecht gebaut und zwei Würstchendosen auf das Feuer gesetzt.

Bald kochte das Wasser und im Nu waren die Würstchen heiß. Ein Würstchenwettbewerb fand wider Erwarten nicht statt.

Als alle gesättigt waren, schlummerten wir noch ein Stündchen in der Sonne. Später ging unsere Fahrt weiter durch das schöne Extertal, am Bögerhof vorbei, über Bösingfeld zur Burg Sternberg. Wir besichtigten die alte Burg und das hier untergebrachte Musikinstrumenten-Museum. Nach einer knappen Stunde fuhrten wir weiter nach Dörentrup. Hier kehrten wir in einer Gastwirtschaft ein, tranken Kaffee und kegelten auf der dort vorhandenen Kegelbahn mehrere Runden aus.

Walter Pankoke



Die Wurstbar im Wald

VC Delmenhorst

„Tag der Vespa“ nicht nur in Berlin, Augsburg, Frankfurt, sondern auch in Delmenhorst an der Delme.

An und für sich stand der Tag unter einem schlechten Stern, denn von unserem Vespenschwarm von 36 konnten nur 14 „Insekten“ auf die „Flügel“ gebracht werden.

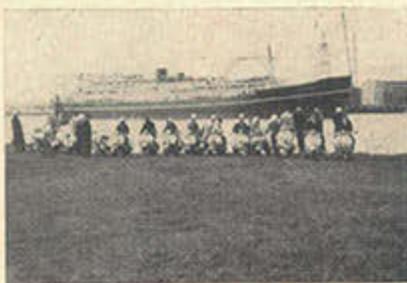
Wenn man von der halbstündigen Verspätung beim „Ausflug“ absieht, war es ein Tag nach unserem Geschmack, denn Wetter, Essen, Stimmung und alle „Vespen“ waren bestens.

Nachdem wir mit unseren 28 Rädern fast eine tiefe Rinne in die Asphaltstraße gefahren hatten, denn Fahrdisziplin wurde an



Beim Kaffeeklatsch

Deichstraße entlang bis zu unserem „Zukunftshonigkuchenschraubendampfer“ Pasteur auf der Weser. Ein vorbeieilendes Frachtschiff wurde mit einem Hupkonzert begrüßt, daß selbst die Werftsirene erlaßte. Wir ließen uns mit der neu erbauten Fähre nach Vegesak übersetzen, um unseren Weg jenseits der Weser fortzusetzen. Wir kamen durch Blumenthal und Farge und machten beim größten deutschen U-Boot-Bunker halt, um uns und unsere „Vespen“ verschauen zu lassen. Die Höhenluft hatte Wunder gewirkt, alle hatten sie plötzlich Hunger. Was tut man in diesem Falle? Man sucht sich ein passendes Nest aus, um sich zu stärken und das Nest war für uns schlicht und einfach „Meyer - Farge“ an der schönen Weser. Wassichnunabspielte, möchten wir nicht weiter erläutern. Das Ergebnis: Eine Reihe von 23 Kaffeekannen, ein Berg von Tellern, zufriedene Gesichter und... erschrockene Börsen. Gemütlich saßen wir noch beisammen, erzählten uns noch diesen und jenen Witz und bestellten dann eine Fährensonderfahrt zum anderen Ufer. Der Bordarzt brauchte nicht in Erscheinung treten. Eine „Stadtrundfahrt“ wurde wie üblich in unserem „Vespennest“ mit einer Erfrischung abgeschlossen.



An der Weser

VC Duisburg-Hamborn

In einer Ausfahrt zum Tag der Vespa 1958 veranstalteten wir am 4. Mai 1958 unser immer wieder interessantes und freudebringendes Picknick. Einmal vom Hergebrachten abweichend, fuhren wir weit hinaus, und zwar zur Deutschlands schönsten Rennstrecke, dem Nürburgring. Zu Thunfisch, Kotelet, Eiern und Brot gehörten auch die Runden auf dem Ring; denn die waren das „gefundene Fressen“ für jeden Teilnehmer an dieser Fahrt.

Um den Teilnehmern, die den Nürburgring noch nicht gefahren hatten, Gelegenheit zu einem kurzen Studium dieser schönen und gefährlichen Strecke zu geben, wurde zunächst eine Runde in langsamem Tempo gefahren. Hierbei konnte man sehen, welche Tücken die einzelnen Kurven aufzuweisen hatten.

Wenn wir auch alle gerne schnellgefahrenen Runden sehen und miterleben wollen, so haben wir doch auf jegliche Art privater Rennen verzichtet. Die Strecke ist zu schwierig, um sie mit zwei, drei Runden erschöpfend kennenzulernen.

Als mehrere Maschinen unseres Clubs aus einer Kurve in die andere kamen, überschlug sich vor ihnen ein Personenkraftwagen, der einen anderen Wagen zum scharfen Bremsen zwang. Nur der schnellen

Reaktion und dem an sich verhältnismäßig geringem Tempo war es zu verdanken, daß eine Vespa nur geringe Schrammen abbekam. — Leicht hätte dieser Unfall böse ausfallen können. Ein Mitglied unseres Clubs hat dann noch den Verletzten zur nächsten Ausfahrt gefahren und damit wertvolle Hilfe geleistet.



Auf dem Nürburgring

Unsere Vespen summten dann mit uns über die Autobahn nach Hause. Sie werden, so hoffen wir, noch manches Mal mit uns am „Tag der Vespa“ ausschwärmen.

diesem Tage besonders groß geschrieben, nisteten wir zuerst am Ende einer Klinkerstraße, in Lemwerder, am Düsenjägerflugplatz. Wir hatten gerade diese Gegen ausgesucht, weil hier die jüngere Generation noch keine Ahnung von der Vespa-Idee besitzt. Weiter ging es nun im Slalom die

Vespa-Treffen Deutschland

9., 10. August

Deutsches internationales Vespa-Treffen in Recklinghausen

5., 6., 7. September

Vespa-Bundestreffen des VCVD in Augsburg

Achtung! — Ausschreibungen und Nennformulare für innerdeutsche Vespa-Treffen sind nur in der Abonnenten-Auflage des „Vespa Tip“ enthalten.

Bestellen Sie daher den „Vespa Tip“ bei Ihrem Briefträger oder Postamt, Gebühr jährlich 1,98 DM.

Regionale und örtliche Vespa-Treffen

12., 13. Juli

Landestreffen des VLC Schwäbischer Vespa Ring in Heilbronn

20. Juli

2. Vorlauf zur Geschicklichkeitsmeisterschaft des VLC West in Duisburg

26., 27. Juli

Rund um den Roland. Freundschaftstreffen des VC Bremen

2. August

Sommernachtsfest des VC Kempten am Niersonhofer See. Campinggelegenheit. Zimmer durch VC Kempten

3. August

2. Vespa-Lubeca-Marzipanfahrt, eine Findigkeitsfahrt um den Lübecker Marzipan-Pokal Veranstalter VC Lübeck

16., 17., 18. August

Vespa-Freundschaftstreffen Wiesbaden Vespa-Alphabet-Rallye

23., 24. August

Landestreffen des VLC West in Ratheim Fünfjähriges Stiftungsfest des VC Ratheim

23., 24. August

1. Vespa-Camping des VC Walsrode. Auskunft durch VC Walsrode, Walsrode, Lange Straße 79

Landestreffen Bayern am 26., 27. Juli aus technischen Gründen verlegt. Neue Terminauskunft durch H. Otto Betzenhofer, Augsburg, Kernriedstraße 10

Alle örtlichen und regionalen Clubveranstaltungen werden in dieser Rubrik bekanntgegeben. Ein Abdruck des Programms ist wegen Platzmangel nicht möglich. Bitte melden Sie Ihre Clubveranstaltung bis 15. August, wenn wir sie hier bekanntgeben sollen.

Vespa Tip Redaktion

Ausländische Vespa-Treffen

Ausschreibungen hierfür sind nur über die Vorsitzenden der Vespa Landesclubs zu erhalten.

7. und 8. Juli

Spanien, in Pampelone

19. und 20. Juli

Schweiz, in Lausanne

20. Juli

Vespa-Rallye St. Christoforus in Esch a. d. Alzette Auskunft durch den Veranstalter VC Luxemburg 147, Route d'Arlon, à Strassen/Lux.

14. September

England, nationale Rallye des VC Großbritannien

VC Hannover

Der Tag der Vespa beim VC Hannover

Die Idee kam unseren „Ersten“: Kinder, wir fahren am Tag der Vespa nach Hildesheim. Einmal weil es eine schöne Gegend ist, zum andern weil unser lieber Wollf. Schramm es möchte, daß an diesem Tage auch einmal vespaclubbarme Städte Vespas sehen sollen. Die Idee war gut, aber die Durchführung würde doch viel Arbeit und Sorgen bereiten, wollten wir den Tag wirklich als Werbetag des Vespaedankens gestalten und neue Freunde gewinnen. Schon das Wetter könnte alle Mühen zunichte machen. In der walddichten Umgebung Hildesheims suchten wir uns eine hübsche Gaststätte mit großem Rasenplatz für das geplante Geschicklichkeitsturnier aus. Vorsichtig rechneten wir mit ca. 50 Teilnehmern und trafen mit dem Wirt entsprechende Vereinbarungen. Einladungen wurden verteilt, Vespaabnehmer angeschrieben, neue Clubbänder entworfen, in den Tageszeitungen Inserate veröffentlicht, Schaufenster festlich gestaltet und eifrig Mundpropaganda betrieben. Auch die Industrie wurde um Preise für die Tombola erfolgreich angebettelt.

Leider hatte unser „Erster“ aber noch eine Idee: Er fuhr inzwischen in Urlaub und schrieb — dieser lose Faulpelz — Ansichtskarten vom Gardasee. So durfte also der restliche Vorstand mit Spannung den Tag der Vespa erwarten.

Ausnahmsweise war an diesem 4. Mai unser Treffpunkt vor dem Hause unseres Clubkameraden und Vespaabnehmers Hermann Faber, der durch seine Beliebtheit und seinen Einsatz wesentlich zum Gelingen unserer Veranstaltung beigetragen hat. Zwischen 9 und 10 Uhr surrten ca. 60 Maschinen heran und gaben ein Bild, das unserem Clubleben unvergeßlich bleiben wird. Mit Fähnchen des VCVD geschmückt starteten wir.

Da unser Hannover stark mit dem Messeverkehr zu tun hatte, verkürzten wir unsere Korfahrt und fuhren gleich hinüber ins 30 km entfernte Hildesheim. Hier erwarteten uns Hildesheimer Rollerfreunde und die Coca-Cola-Ges., die uns Lautsprecherwagen und Begrüßungstrunk stellte. Mit ca. 80 Maschinen, geführt vom Coca-Cola-Wagen, ging es durch die Stadt zur Waldgaststätte. Statt 50 erwarteter Teilnehmer waren 125 Fahrer und Sozias erschienen. Das Essensproblem wurde trotzdem glänzend gelöst.

Der Rasenplatz war bald ein richtiger Rollerturnierplatz mit Karussell, Slalom, Flaschenversetzen, Gasse, Langsamfahrstrecke und andere Ungezogenheiten. Sieger wurde Heinz Ohendorf auf GS. Eine Fuchsjagd zu Fuß brachte dem Finder eine Flasche Weinbrand ein. Die Tombola war fast niefrei. Nach kühlem und stürmischem Morgen kam am Nachmittag noch die wärmende Sonne. Die Stimmung aber war immer auf Schönwetter.

Es hat viel Arbeit, aber auch viel Freude gemacht, diesen Tag vorzubereiten und durchzuführen. Bisher 12 Vespaabnehmer, die wir als neue Mitglieder werben konnten, sind uns Verpflichtung und Ansporn, aber auch Bestätigung, daß der Tag der Vespa für uns erfolgreich war. K. Thies



VC Haltern mit eigener Kapelle

VC Haltern

Nachdem es fast eine Woche lang pausenlos geregnet hat, lacht uns am „Tag der Vespa“ ein fast wolkenloser Himmel. Pünktlich um 10 Uhr fahren 17 Roller und 1 Mercedes mit insgesamt 32 Personen in Richtung Baumberge los. Schon am Start merkte man, daß ein jeder beste Laune mitgebracht hatte.

Über Dülmen, Rorup ging es nach Billerbeck. Hier machten wir die erste Rast. Das Lokal, das wir angesteuert hatten, lag auf einer bewaldeten Höhe. Es bot sich uns ein herrliches Bild — blühende Obstbäume, die silberglänzende Straße und die rundum liegenden Ortschaften. Nach einer knappen Stunde bewegte sich die Schlange fröhlicher Vespaabnehmer auf Burgsteinfurt zu. Damit uns auch in jeder Ortschaft Aufmerksamkeit gezollt wurde, hatte ein Clubkamerad sein Signalhorn mitgenommen, das er bei jeder Ortsdurchfahrt erschallen ließ. In Burgsteinfurt wartete dann das Mittagessen auf uns. Es schmeckte uns doppelt gut, da es aus der Clubkasse bezahlt wurde. Im Banjo, einem großen Park mit sagenumwobener Ruine auf einer Insel im See gelegen, vertraten wir uns ein wenig die Beine. Aber nur ein wenig, denn die saftig grünen Grasflächen lachten uns so verlockend an, daß wir uns gern zum Lagern verleiten ließen. Unsere VC-Kapelle sorgte mit Akkordeon und Gitarre für musikalische Unterhaltung. Den humoristischen Teil besorgten zwei Motorradfahrer, die samt Lederkombi und Sturzhelm aus ihrem Paddelboot kippten und in übertriebener Hast das trockene Ufer zu erreichen suchten. Dieses Schauspiel allein wäre schon eine Fahrt wert gewesen. Wir hätten uns im Banjo gern noch etwas länger aufgehalten, aber die Zeit drängte. Also auf nach Havixbeck, bevor der Kaffee dort kalt wird. Apfelkuchen mit Sahne und ebenfalls aus der Clubkasse, eine herrliche Einrichtungs. Dann wurde noch gekegelt. Manches gute Talent ist dabei entdeckt worden. Des Kegels müde geworden, begaben wir uns zu einem Tänzchen in den Saal. Hier haben wir noch die restlichen Stunden unserer schönen Maitout verbracht.

VC Heidelberg

Der „Tag der Vespa“ wurde auch in diesem Jahr beim VCH wieder gebührend begangen. Am 4. Mai trafen sich um 10 Uhr auf dem Universitätsplatz 20 Mitglieder unseres Clubs zur Ausfahrt nach Tripsdrill. Nachdem die Vespaabnehmer und auch die erschienenen Wagen mit Luftballons und Fähnchen reich geschmückt waren, setzte sich die lange Kolonne in Bewegung. Nach einer kurzen Fahrt durch die Stadt ging es bei herrlichem Frühlingswetter über Wiesloch, Eichersheim, Eppingen zur Altweibermühle

nach Tripsdrill im Kreis Heilbronn. Kaum waren wir dort angekommen, da wurde das vom Club gestiftete Mittagessen eingenommen. Danach bildeten sich einige Gruppen, die man dann auf der Rutschbahn und im Jungbrunnen, aber auch auf dem Vergnügungspark oder im Tiergarten antreffen konnte. Nicht zu kurz kamen unsere Rock and Roll Fans, denn eine Tanzfläche im Freien lud zum Tanzen ein. Um 15.30 Uhr brachen wir dort auf, um über Sinsheim nach Neckargemünd zu fahren. Nach einer kurzen Kaffeepause kehrte die fröhliche Gesellschaft wohlbehalten wieder in Heidelberg ein.



Kurze Rast

VC Lingen-Nordhorn

Zum „Tag der Vespa“ hatte der Vespa Club eine Fuchsjagd auf dem Programm. Erstmals sollte hier der Wandpokal des Vespa Clubs von Deutschland ausgefahren werden. Mit Fähnchen und Luftballons waren die Maschinen geschmückt worden und lieferten ein farbenprächtiges Bild. Schon bald war der Versammlungsort von einer großen Kinderschar umlagert, die ebenfalls mit Fähnchen und Luftballons „versorgt“ wurden und später stolz durch die Straßenzüge marschierten. Nach der Korfahrt durch Lingen löste sich der Fuchs, Otto Lukaschewski, von der Gruppe und machte sich auf die Reise. In Abständen von einer 1/2 Min. folgten die Maschinen der Fährte. Ganz einfach war es nicht, den richtigen Weg zu finden. Immer wieder täuschte der Vorjahrsfuchssieger geschickt die Verfolger. Schließlich war er eingekreist und buchstäblich in letzter Minute gelang es Hans Hoch, Nordhorn, ihn zu stellen. Durch den Vorsitzenden und Fuchsverteidiger Lukaschewski wurde dem Sieger Hoch der Pokal überreicht. — Der Pokal bleibt bis



Hans Hoch empfängt den Pokal

zum 15. September im Besitz des Fuchssiegers. Dann erhält ihn der erfolgreichste und aktivste Fahrer der Saison 1958. Gewertet wird nach Punkten. 50 Punkte gibt es bei kleineren Fahrten, 100 bei größeren Touren und bei Anfahren von Vespa-Treffen. Um das Ordnungsgefühl und die Diszi-



Vor der Ausfahrt

plin im Club zu fördern, wurde eine zweite Wertung, die Minuspunktwertung, eingeführt. Kommt ein Vespa-Fahrer bei Fahrten zu spät, erhält er 25 Minuspunkte. Ebenfalls 25 Minuspunkte gibt es bei Verletzung der Fahrdisziplin und bei Erhalt von Strafmandaten durch die Polizei bei Gemeinschaftsfahrten.

Nach einem gemütlichen Beisammensein wurde der Tag, an dem ebenfalls wunderbares Wetter herrschte, mit einer Korsofahrt durch Nordhorn abgeschlossen. Damit konnte der Club einen erfolgreichen Start verbuchen.

VC Meitmann-Rhld.

„Tag der Vespa“, dies war das Motto unter dem wir uns am Sonntagmorgen vor unserem Clublokal trafen.

Acht Vespen, geschmückt mit Fähnchen und Luftballons, sollten uns durch die Straßen in denen der Vesparoller noch nicht so ganz heimisch ist, fahren.

Pünktlich, was in unserem Club erstes Gebot ist, starteten wir, jeder Roller mit einer Sozia beladen, durch den taufrischen Morgen. Entlang den blütenbeladenen Bäumen führte unser Weg auf den Marktplatz des traditionsreichen Städtchens Ratingen.

Im Nu umlagerten uns Scharen von Wißbegierigen. Mit Fähnchen, Luftballons und freundlichen Auskünften befriedigten wir alle auf das angenehmste.

Auch in Kettwig waren wir von den morgendlichen Spaziergängern umringt und waren mit diesen schnell in eine fachliche Unterhaltung verwickelt. Die Spaziergänger schauten uns nach und winkten ganz begeistert.

Essen-Werden, so hieß das Städtchen durch welches wir jetzt fuhren. Aber ohne Aufenthalt ging es weiter durch das Hespetal. Hier entfaltete sich die Natur zum Paradies. Serpentin, wohlriechender Wald, verzauberte Gärten und ein nettes Waldcafé, das war es, was wir im Hespetal in vollen Zügen zu genießen wußten.



Start vor dem Clublokal

Velbert war jedenfalls vor unserem Ziel die letzte Station. Fähnchen und Luftballons

gingen zur Neige und damit hatten wir unser Frühstück schon ziemlich verdaut.

Nach kurzem Aufenthalt ging es entlang der Bleibergquelle nach Langenberg zur Deilbachmühle. Wir haben uns mit unserem Nachbarclub Wülfrath hier verabredet. Es war auch wirklich ein pfundiges Zusammentreffen. Mit Hupen und Schnarren begrüßten sich als erstes unsere Vespen und dann erst kamen wir an die Reihe.

Das bestellte Mittagessen war für uns Fahrer und Sozias zuerst das Wichtigste. Dem Wirt alle Ehre, es war lecker und auch reichlich. Wir mußten uns stärken, denn der zu erwartende Nachmittag ließ uns gar keine Zeit noch einmal irgendwelche Eßwaren in die Hand zu nehmen.

Ein lustiges Quizspiel eröffnete den gemütlichen Teil des Tages. Das Sacklaufen, an dem ein Ausscheidungskampf mit Prämierung angeknüpft wurde, sollte zu einem grandiosen Sacherfolg werden.

Die kräftigen Sprünge der Herren veränderten oftmals ihre menschliche Abstammung, die Damen hingegen ließen sich durch unser spöttisches Gelächter und unserem lästerhaften Zurufen nicht aus der Fassung bringen. So holten sich zwei Mettmanner Damen und zwei Wülfrather Herren die zum Ansporn ausgesetzten Preise. Es war ein wirklich schöner und kameradschaftlicher Nachmittag. Unsere Rückfahrt verlief auch durch landschaftlich schöne Gegenden. Ein kräftiges Abendessen und gemütliche Unterhaltungen brachten den Tag zum Abschluß.

VC Pforzheim



Korso der Blicke

Am Tag der Vespa waren die Fahrer und Maschinen des Vespa Clubs Pforzheim schon sehr früh mobil und strebten dem vereinbarten Treffpunkt zu, um zur Fahrt nach Bad Wimpfen nicht zu spät zu kommen. Nach dem Schmücken der Maschinen ging es geschlossen zum gemeinsamen Tanken, wo jeder Fahrer 5 Liter Benzin auf Clubkosten erhielt. Strahlender Sonnenschein begleitete die Vespisten auf der Fahrt durch das schöne Neckartal nach Bad Wimpfen.

Die vielen buntgeschmückten, eleganten Roller erregten überall berechtigtes Aufsehen und ihre Fahrer zeigten vorbildlichste Verkehrsdisziplin. Stadtrundfahrten in Bad Wimpfen und Pforzheim standen auf dem Programm und wurden absolviert. Die pannen- und störungsfreie, harmonische Fahrt dürfte allen Teilnehmern ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Nach der Rückfahrt traf man sich im „Vespennest“ (Schloßhotel) und verbrachte bei Tanz und guter Unterhaltung noch gemütliche Stunden.

W. Fischer

VC Nürnberg

Eine vielbeachtete Veranstaltung war die „Sternfahrt nach Weiden“ zum „Tag der Vespa“. Allein in den drei größten Tageszeitungen Nordbayerns wurden über dieses Ereignis Artikel gebracht.

Dieses kleine Treffen Nordbayerischer Vespa Clubs war auf Vorschlag unseres 1. Vorsitzenden zustande gekommen und brachte unserer Vorstandschaft viel Arbeit, aber auch viel Dank und Anerkennung. Wir starteten in Nürnberg mit 44 Vespen und erreichten nach dreistündiger zügiger Fahrt, die nur durch eine kurze Vesperpause unterbrochen wurde, bei strahlendem Sonnenschein die Metropole der nördlichen Oberpfalz. Hier erwarteten uns bereits die Sportkameraden des AMC Weiden e.V. (ADAC), die unter ihrem 1. Vorsitzenden Anderl Wies und mit unserem Einvernehmen die organisatorische Leitung übernommen hatten. Gegen 11 Uhr waren 35 Vespen mit rd. 60 Teilnehmern aus den Vespa Clubs Bayreuth, Hof, Kulmbach, Nürnberg und Regensburg auf dem Sportplatz Hammerweg versammelt. Anschließend erfolgte die Begrüßung der Teilnehmer durch den Herrn Oberbürgermeister Schelter und Stadtverbandsvorsitzenden Michl Ringer, die ihre Freude und Dank für unseren Besuch zum Ausdruck brachten. Der 1. Vorsitzende des VC Nürnberg A. Eichner dankte im Namen aller anwesenden Vespisten für den freundlichen Empfang und die Gastfreundschaft der Stadt Weiden und überreichte Herrn Oberbürgermeister Schelter und Herrn Ringer als kleine Anerkennung die silberne Clubnadel des VC Nürnberg.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen unternahmen alle Vespen festlich geschmückt eine Korsofahrt durch Weiden und fanden bei der Bevölkerung größte Beachtung. Der Nachmittag gehörte der geselligen Unterhaltung.

Bei der 2. Coburger Zuverlässigkeitsfahrt (Meisterschaftslauf des Gaues Württemberg) errangen unsere Clubkameraden Hans Lutz auf Vespa GS und Eduard Schrepf auf Vespa T 56 bei stärkster Beteiligung einen großen Erfolg und konnten den Klassensieg mit Gold- und Bronzemedaille nach Hause bringen.

Für die nächste Zukunft beabsichtigen wir unter den Vespafahrern in Nürnberg für unseren Club und dem Vespagedanken verstärkt zu werben und somit dem Club neue Mitglieder zuzuführen. Eichner

VC Ratheim

Morgens um 9 Uhr sollte es losgehen, aber ein Neuling von uns hatte es ganz eilig und war schon in der Frühe zur holländischen Grenze losgebraust. Dort empfing er die Gäste vom VC Geleen, die mit uns gemeinsam den Tag der Vespa begehen wollten.

Es war ein herrliches Wetter und wir hatten das Gefühl als sei Petrus schon selber Vespa gefahren. Als gegen 9 Uhr die holländischen Gäste bei uns eintrafen, strömten auch unsere Mitglieder von allen Seiten herbei. Nun konnte unser Vorsitzender beruhigt aufatmen, denn Gäste und eigene Clubmitglieder waren vollzählig erschienen, was bis vor wenigen Stunden noch gar nicht so selbstverständlich war.

Jetzt begannen wir unseren Vespas ein schönes Frühlingskleid anzulegen. Mit Blumen, Kränzen, Fähnchen und Luftballons wurden sie liebevoll dekoriert.

Dann starteten wir. Die Führung übernahm wie immer unser Vorsitzender und ihm folgte das ganze Rudel. Um der fröhlichen Stimmung Ausdruck zu geben, hatten wir die Sturzhelme mit bunten Strohhüten vertauscht. Von der Bevölkerung herzlich begrüßt, fuhren wir durch die Straßen unseres Städtchens, um dann als erstes Ziel unserer Tagesfahrt die Kreisstadt Erkelenz anzufahren. Hier machten wir eine kurze Pause und zeigten den Gästen aus Holland die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nach einer Ehrenrunde durch die Stadt Erkelenz ging die Fahrt durch die idyllisch gelegenen Dörfer des Ruhrtales, wo unsere Kolonne beträchtliches Aufsehen erregte, weiter zum Tageshauptziel nach Jülich. In Jülich waren wir mit dem VC Aachen verabredet.



Am Stelldichein

Pünktlich erschienen unsere Freunde vom VC Aachen. Kameradschaftlich begrüßten wir uns gegenseitig wie es nur unter wirklichen Vespafreunden sein kann. Zusammen mit allen unseren Vespafreunden verlebten wir noch einen recht schönen Nachmittag. Unser Nachmittagsprogramm war ein kleines, mit Hilfe von Flaschen und Steinen arrangiertes Hindernis- und Geschicklichkeitsfahren.

Dann trennten wir uns von den Freunden aus Aachen und strebten unserem Heimatstädtchen entgegen. Zu Hause angekommen erwarteten uns auf einem Kameradschaftsabend, den wir mit unseren Freunden des VC Geelen veranstalteten, noch einige Überraschungen. Humoristische Vorträge und Tanzeinlagen versetzten uns in eine prächtige Stimmung. Wie im Fluge waren die schönen Stunden vergangen.



In Jülich mit Gästen aus Holland

Ein Tag war zu Ende, der neue persönliche Freundschaften zwischen holländischen und deutschen Vespafahrern brachte und somit dem Brückenschlag von Volk zu Volk einen kleinen Dienst erwies.

Dieser „Tag der Vespa“ wird uns immer in Erinnerung bleiben und wir hoffen, daß wir diesen Tag im nächsten Jahr genau so schön und so erfolgreich erleben können.

Hans Mertzbach

VC Unna

Schon Wochen vorher waren die Vorbereitungen getroffen, den „Tag der Vespa“ in den Industrieort Holzwickede zu verlegen. Mit dem Motorsportclub Holzwickede verbinden uns freundschaftliche Bande und uns war die Möglichkeit gegeben, unseren Vespas in Holzwickede einmal ein Fußballderby zu zeigen, bei dem die Vespa in den Zuschauerrängen steht und der Vespist sich 90 Minuten per Fuß auf dem Rasen quält. Leider passierte uns einige Tage vor dem großen Fußballkampf eine Panne, da der MSC Holzwickede den bereits zugesagten Sportplatz doch nicht bekommen konnte. In kurzer Zeit war dafür in Unna ein Fußballfeld ergattert.

Die Veranstaltung zum „Tag der Vespa“ in der ansässigen Stadt zu veranstalten, war auch nicht falsch angefaßt. Die Vespa beherrscht auch in Unna immer mehr das Straßenbild und somit konnten wir auch den noch nicht organisierten Vespafahrern einen Eindruck unseres Clubs vermitteln.

Den Tag der Vespa begannen wir mit einer Ausfahrt nach Holzwickede, denn wir wollten uns trotz der erlittenen Panne doch dort sehen lassen. Nach einem Korso durch den Ort verteilten wir unsere VCVD-Fähnchen und konnten viel Interesse erwecken und auch die Kinderherzen erobern. Den Nachwuchs zu fördern ist die vornehmste Aufgabe, denn in manchem Kinderherz steht schon jetzt der Wunsch offen, später auch einmal eine Vespa zu fahren.



VC Unna — Holzwickede 1:1

Gegen 13.30 Uhr trafen wir uns wieder am Clublokal und mit einem Korso durch die Stadt zum Sportplatz.

Vor Eintreffen unseres Gegners wurde der Ball schon im Training bewegt, denn die Knochen brauchten eine Lockerung. Die Oberligareife, die vor 20 Jahren noch bei allen spielenden Clubmitgliedern vorherrschend war, ist so langsam der Trägheit, oder aber auch entsprechend der Bemerkung eines Zuschauers, dem „Pils-Friedhof“, gewichen.

Nach Eintreffen unserer Gegenspieler wurden diese erst auf dem Rasen durch unseren Vorsitzenden Wandelt geehrt, indem er den Sportwart des MSC Holzwickede ein Emblem des VC Unna überreichte.

Pünktlich um 14.30 Uhr kam der Anstoß. Sofort sah der Zuschauer den VC Unna, grünes Trikot, im Angriff und schon nach zwei Minuten hieß es 1:0 für den VC durch den Vespa-Stürmer Prill. Immer wieder rollten die Unnaer Angriffe gegen das Holzwickeder Tor und die VCVD-Fähnchen

schwingenden Zuschauer spornten die VC-Mannschaft begeistert an. Nach Beginn der ersten Atemnot wurde das Spiel ausgeglichener. Lustige Einlagen waren kaum zu vermeiden, denn nicht immer wurde der Ball getroffen, wenn er vor dem Fuß lag.



Kleine Geschenke

Mit 1:0 ging es dann in die Halbzeit. Wurde vor Beginn des Spieles den Spielern ein Doppel-Wacholder gereicht, so steigerte sich jetzt der Sprudelwasser-Umsatz. Die Leber war total ausgetrocknet.

Nach Beginn des Anpfiffes der 2. Halbzeit war vorerst eine leichte Überlegenheit der Holzwickeder Motorsportler zu bemerken. Zehn Minuten lang stürmten sie das Unnaer Tor. Aber die VC-Hintermannschaft stand, wenn auch nur schwimmend. Dann rafften sich die Vespisten wieder auf und schon hieß es 2:0, aber leider wurde dieses Tor aus der Abseitsstellung erzielt. Es blieb somit beim Stand von 1:0. Ein schwungvoller Gegenangriff der Holzwickeder brachte in der 65. Minute den Ausgleich. Mit 1:1 endete unser Fußballspiel und wir haben gezeigt, daß wir außer Vespa fahren auch noch Fußball spielen können.

Zurück ging es nun im Korso zum Clublokal, denn hier fand die Großreinigung statt.

Bis zum späten Abend saßen wir dann noch in fröhlicher Runde mit den Motorsportlern aus Holzwickede. Hierbei kamen unsere Damen zu ihrem Recht, denn trotz der müden Knochen mußte getanzet werden.

Manfred Wandelt

VC Wanne-Eickel

Das große Weckrufen des VCVD: „Der Tag der Vespa“, ist verklungen! Aufgeweckt vom langen Winterschlaf, hat sich die große Vespa-Familie angeschiedigt, diesem Ruf zu folgen.

Überall in deutschen Landen wurde der „Tag der Vespa“, der 4. Mai 1958, nach dem Willen seines Schirmherrn, des VCVD, als Auftakt für ein neues fahrtenfrohes Vespa-Jahr würdevoll gefeiert. Man hätte aus der Vogelschau die vielen 100 Vespas überblicken müssen, wie sie, in örtlichen Clubs zusammengefaßt, wohlgeordnet und diszipliniert, durch die Lande zogen: Den Roller mit Grün und bunten Bändern geschmückt, Fahrer und Sozia mit lachenden Gesichtern, so steuerten sie einem ausgemachten Ziel entgegen. Der Vespa Club Wanne-Eickel war auch unter ihnen. Pünktlich 9.15 Uhr gab der Vorsitzende Schirbade den Start frei. Siebzehn Maschinen zogen an, und bald lag der dunstige „Kohlenpott“ hinter uns. Über Dorsten a. d. Lippe, Kleinreeken, Großreeken, Lavesum ging es in den Emserbruch nach Haus Meerfeld (Besitztum des Fürsten von Croy), wo der Wildpferdefang Ende Mai alljährlich Tausende von Menschen anlockt.



In der Guttschenke

Nach kühlem Milchgetränk in einer hundertjährigen Guttschenke gelangten wir nach kurzer Fahrt über schlechte, staubige Ackerwege ins Schwalbental, zu dem eigentlichen Tagesziel. Eine freudige Begegnung mit dem Nachbarclub Gelsenkirchen ließ uns den Sinn des „Tag der Vespa“ besonders deutlich werden. Dann nahm uns der zünftige Schwalbenwirt in seine modernen und gastlichen Räumen auf. Im Fachwerkstil, aus einer alten Scheune entstanden, ist diese schicke Gaststätte ein Ausflugsziel ersten Ranges für alle Menschen, die dem Kohlenrevier auf einige Stunden entfliehen wollen.

Nachdem der hungrige Magen zu seinem Recht gekommen und ihm eine halbe Stunde Verdauungszeit gegönnt war, begann ein lustiges Treiben auf den nahen Wiesen im „Tal der Schwalben“. Fang- und Neckspiele, ein Hindernisrennen über Wiesenzäune und Stachelröhre, und als besonderer Reiz eine Schnitzeljagd im Bereich eines größeren Waldgebietes ließen die frühen Nachmittagsstunden im Fluge vergehen. Als gegen 16.30 Uhr zum Aufbruch geblasen wurde, stand die ganze Vespa-Club-Familie wieder geschlossen an ihren Maschinen. Über Lippamsdorf, Marl-Hüls, Buer-Resse führte der Heimweg zurück ins Clublokal, wo der „Tag der Vespa“ in fröhlicher Runde seinen Ausklang fand.



Im Schwalbental

VC Weingarten

Es war einmalig. Pünktlich und zahlreich kamen die Vespen aus allen Ecken angefahren. Wir hatten auch allerhand vor. Wie die Maschinen eintrafen, wurden Luftballons und Fähnchen ausgegeben. Schlag 10 Uhr ging's dann los. 16 Maschinen, wir waren also fast vollzählig. Eine kurze Korfahrt durch Weingarten, dann ab Richtung Wangen-Isny. Nach 10 km Fahrt Meldung zur Spitze: Vorstand ausgefallen. Die Sache war nicht schlimm. Er fuhr halt als 13. und kam an dem Nagel nicht vorbei. Karre auf die Seite gelegt, Radwechsel und fünf Minuten später ging es wieder weiter. Ohne Zwischenfälle erreichten wir Isny, wo uns der Vespa Club Kempten schon erwartete. Die Maschinen nochmals mit Fähnchen und Luft-

ballon geschmückt. (Unterwegs ging nämlich allerhand verloren.) Nun konnten wir uns in voller Pracht der Stadt Isny zeigen. Das Mittagessen wurde von beiden Clubs im Gasthof „Hirsch“ eingenommen. Gegen 14 Uhr fuhren 30 Vespen weiter nach Wangen, wo wir uns im Café „Hölle“ einquartierten. Bei ausgelassener Stimmung verging die Zeit nur all zu schnell.

Bevor sich die beiden Clubs wieder trennten, wurde ein neues Zusammentreffen verabredet. Der Vespa Club Kempten will sich im Fußball mit dem Vespa Club Weingarten messen.

Ohne Zwischenfälle erreichten wir um 6 Uhr unser Heimatstädtchen und ich kann nur sagen, es war ein schöner „Tag der Vespa“.

J. R.



Rast in der „Hölle“ in Wangen

VC Wülfrath

Es gibt an diesem Sonntagmorgen nur ein fröhliches Erwachen für alle Vespafahrer aus Wülfrath, denn die Sonne lacht vom Firmament. Ein richtiger „Tag der Vespa“ ist angebrochen. Alle Vespisten sind eifrig dabei ihre „Vespen“ zu schmücken. Der VC Wülfrath hat für die drei am besten geschmückten Vespen Preise ausgesetzt. Es wird dem Schiedsrichter wirklich schwer fallen, die ersten drei heraus zu suchen. Er entscheidet sich für folgende drei Vespen: 1. H. Maurer, 2. E. Seppel, 3. R. Brasdat. Es startet eine Korfahrt durch Wülfrath. Viele Wülfrather sind auf den Beinen und bestaunen die festlich geschmückten Vespen. Weiter geht unsere Fahrt nach Heiligenhaus. Hier in Heiligenhaus gibt es keinen Vespa Club. Es folgt eine Korfahrt durch Heiligenhaus und anschließend geht es weiter nach Velbert zum Rathausplatz. Hier machen wir Pause und viele Interessenten umringen uns. In Velbert gibt es keinen Vespa Club. Mit einer weiteren Korfahrt geht es über Tönisheide, Neviges nach Langenberg. Hier gibt es eine kleine Pause. Einige Vespafahrer kamen zu uns und sprachen mit uns über das Clubleben und schon war das Interesse geweckt. Unser Clubabend wird am Dienstag von 2 neuen Vespafreunden besucht. Von Langenberg ging unsere Fahrt durch das Bergische Land weiter bis zur Deilbadmühle. Mit dem VC Mettmann hatten wir besprochen, uns hier zu treffen. An der Deilbadmühle angekommen, erwartete uns schon der VC Mettmann, Großes Hallo bei den Vespafreunden. Der Wirt hatte alles gerichtet, was der 1. Vorsitzende des VC Wülfrath für beide Clubs eine Woche vorher bestellt hatte. Die Magen der Vespisten waren hungrig und man setzte sich in bunter Folge an die Tafel. Ein sehr gutes Essen wurde uns gereicht. Nach dem Essen wurde ein kleiner Verdauungsspaziergang durch den Wald unternommen. Als wir uns alle am Waldrand niedergelassen hatten, hatte der 1. Vorsitzende Hans Buchaly für die Vespafreunde der beiden Clubs 6 Quizfragen ausgearbei-



VC Wülfrath startbereit

tet, die es zu lösen galt. Es schloß sich auch das Sackhüpfen an. Es rollte alles in bunter Folge ab. Zuerst die Herren und dann die Damen. Viel zu lachen gab es dabei, denn so mancher mußte seine Siegerchance mit einem Sturz begraben. Gemeinsam wurde später bei „Funke Kaiser“, so heißt das Lokal, das Abendessen eingenommen. Danach fand die Siegerehrung im Sackhüpfen und für das Quizturnier statt.

Sackhüpfen Damen:

1. Ursula Reinholz, VC Mettmann
2. Frau Bauer, VC Mettmann

Sackhüpfen Herren:

1. Helmut Maurer, VC Wülfrath
2. Rolf Brasdat, VC Wülfrath

Quizturnier Damen:

1. Elisabeth Buchaly, VC Wülfrath
2. Edith Dinter, VC Mettmann
3. Christel Jung, VC Mettmann

Quizturnier Herren:

1. Günter Reising, VC Mettmann
2. Heinz Hirche, VC Wülfrath
3. Willi Fünfhausen, VC Wülfrath

Alle Gewinner bekamen eine Tafel Vollmilchschokolade. Anschließend wurde nun zwei Stunden gekegelt. Oft fielen alle „Neune“. Bei der Siegerehrung wurde festgestellt, daß der VC Wülfrath mit Damen- und Herrenmannschaft erfolgreich war. Dann wurden die Lampions ausgegeben. Die Lampion-Korfahrt durch Mettmann und Wülfrath begann. Es sah sehr nett aus und hat bei der Bevölkerung großen Eindruck hinterlassen. Alle waren einig; es war ein sehr schöner Vespa-Tag und er hatte allen viel Freude bereitet. Das, lieber Vespa Tip, war unser „Tag der Vespa“.

Hans Buchaly

Vespen-Parade beim VC Hilden



Leider konnten wir diesmal nicht alle Berichte vom „Tag der Vespa“ und die eingegangenen Clubnachrichten zum Abdruck bringen. Wir hoffen dies in der nächsten Nummer nachholen zu können und bitten um Verständnis und Entschuldigung.

Die Redaktion

WEITERE CLUBNACHRICHTEN

VC Braunschweig

„Gott sei Dank, daß es wieder los geht“, diesen erlösenden Seufzer stießen am 16. 3. 1958 verschiedene Clubmitglieder aus. Wir hatten für diesen Tag das traditionelle Anfahren angesetzt. Es schneite zwar und ein eisiger Wind ließ uns Hände und Füße erstarren, aber was tat's, Hauptsache wir konnten wieder fahren. Das Ziel war 20 km von Braunschweig entfernt in einem hübschen, kleinen Lokal.



Achtung! Aufnahme

Der Vorstand hatte sich allerhand nette Sachen einfallen lassen. Zuerst spendierte er aus der schmalen Clubkasse für jeden eine Tasse Kaffee, die zu den heißen Rythmen einer Musikbox eingenommen wurde. Drei Herren mußten nach Zeit Kartoffeln schälen und dann reiben. Daß in der Eile nicht nur die Kartoffeln gerieben wurden, sondern gleich Finger und Handballen mit dran glauben mußten, kann man sich wohl denken.

Sehr viel Heiterkeit erregte die Frage nach einer Persönlichkeit, die auf einem Bild mit wallendem, schlohweißem Bart zu sehen war. „Ist der Herr auf diesem Bilde ein Wissenschaftler? Ein Heiliger? Ein Bürger unserer Stadt? Oder ein russischer Phantast?“ Die meisten tippten auf den Heiligen und den Russen. In Wirklichkeit war es der Großvater unseres Kassenwarts, also ein Bürger unserer Stadt.



Das akademische Viertel

Mit Tanz, Musik und guter Laune wurde diese erste Ausfahrt beendet. Schon den nächsten Sonntag fand eine Fahrt in die nähere Umgebung unserer Stadt statt.

VC Bonn

Fahrt nach Holland

Am 1. Pfingsttag, um 6 Uhr morgens, bei strömendem Regen, summten 17 Vespas auf der Autobahn bis Oberhausen. Das Summen wurde ab und zu von kleinen Mißtönen oder besser gesagt kleinen Rollerdefekten unterbrochen. Aber da wir ganz groß mit komplettem Vespaspezialwerkzeug ausgerüstet waren, konnten die Schäden schnell behoben werden. Weiter summten wir auf der B8 bis zur Grenze, wo Herr Dresbach buchstäblich rübergeschmuggelt wurde. Sie fragen, wie wir das gemacht haben? Herr Dresbach fuhr an der Spitze, weil er den Sport- und Tourenwart ersetzen mußte. Er fuhr also strahlend an der Grenze vor und betäubt wieder zurück, er hatte nämlich seinen Paß vergessen. Was tun, sprach Zeus, aber da einer von uns immer eine geniale Idee hat, wurde Herr Dresbach vollständig umgekleidet, mit einem Frauenpaß versehen und von einem unserer Kameraden rübergefahren. Sein Roller fuhr ein anderer und wir starben beinahe an Lachkrämpfen. 20 km vor Amsterdam wurden wir empfangen. Angenehm überrascht waren wir, daß sich der ganze Verkehr Amsterdams auf uns einstellte, d. h. die Straßen wurden von Clubmitgliedern, Polizei und Helfern abgesperrt, so daß wir ungehindert passieren konnten. — Um die müden Lebensgeister wieder etwas aufzufrischen, wurde uns mit einer Tasse Kaffee aufgewartet. Anschließend ging es in Vierergruppen zum Jugendhotel. Da dieses in einer verrufenen Gegend lag, wurden sämtliche Zubehörtelle unserer Vespas abmontiert und der Sicherheit halber mit ins Bett genommen. Unsere Damen verbarrikadierten aus Angst ihre Saaltür mit Tischen, Stühlen und sämtlichem beweglichem Mobil. —

Anschließend an eine Grachtenrundfahrt wurde unser Vorstand vom VC Amsterdam eingeladen, das Amsterdamer Nachtleben zu studieren. Um 2 Uhr nachts stand der Vorstand mit bedrübelter Miene vor der verschlossenen Jugendhoteltür. Da war guter Rat teuer, wo sollten sie schlafen? Nach langem Umherstreichen durch die finstere Gegend entschieden sie sich für einen alten klapprigen Lkw. Hier im Führerhaus hingen sie wie Leichen überm Steuerrad, einer mußte aus Angst vor Strolchen die ganze Nacht die Tür zuhalten. Morgens um 6 Uhr schlichen drei graue, schattenhafte Gestalten mit einem leisen „guten Morgen“ in die Jugendherberge, um wenigstens noch für eine Stunde die Augen zuzumachen. — Am 2. Pfingsttag fuhren wir vereint mit den Holländern nach Zandford-Nordsee, von dort aus traten wir die Rückfahrt an. Insgesamt wurden 760 km zurückgelegt.

Gisela Plate

VC Duisburg-Hamborn

Unser Geschicklichkeitsturnier, das gleichzeitig die Frühjahrsmeisterschaft des Clubs darstellte, fand am 30. März 1958 statt. Wir haben auf einem Tankstellengelände, das einen großen Parkplatz hat, unsere Geräte aufgebaut und den Turnierplatz abgegrenzt. Der Kurs bestand durchweg aus solchen Geräten, die vom VCVD vorgeschrieben sind. Lediglich die Wippe entspricht nicht genau den vorgeschriebenen Maßen.

Sieger unseres Turniers wurde Werner Frohn, genannt Eukalyptus, mit zwei Fehlern vor Siegfried Oberberger mit drei Fehlern und Horst Feldkamp mit fünf Fehlern. Das Turnier war deshalb so spannend, weil der Wanderpokal von unserem zweimaligen Gewinner Horst Feldkamp verteidigt werden mußte. Hätte Horst Feldkamp erneut den Sieg davon getragen, wäre er in den Besitz des Vereinspokals gekommen. Besondere Schwierigkeiten bereitete jedoch Horst Feldkamp das neue Gerät mit dem exzentrischen Kreis. Im zweiten Durchgang machte er hier die Fehler, die ihm den Sieg kosteten. Für den Sieger hatten wir den Wanderpokal bereit sowie eine Ehrenurkunde und einen Ersatzreifen. Für den zweiten und dritten Sieger gab es Ersatztank, Abschleppseil, Verbandskästchen und Ölkannechen. Außerdem bekamen diese beiden auch die Ehrenurkunde des Clubs.

Umrahmt war unser Turnier von einem herrlichen Wetter und von der guten Laune, die überall herrschte, weil es uns wieder mal gelungen war, in die Öffentlichkeit mit einer guten Veranstaltung vorzudringen.



Günter Vogtmann auf der Wippe

Wir hatten auch Besuch erhalten: Der Landesvorsitzende, Herr Schultze, war mit einigen Freunden erschienen und zeigte sich überrascht von unserer guten Organisation.

Wir nehmen an, daß wir durch unser Turnier schon für den zweiten Vorlauf zur Landesmeisterschaft in der Duisburger Öffentlichkeit geworben haben.

VC Lübeck

Bericht unserer ersten Geschicklichkeitsfahrt in Travemünde am 18. Mai

Drei — zwei — eins — los!

Man muß wohl seine Briefe an Petrus in Zukunft per Einschreiben nach oben senden, denn er hat meine „lieben“ Zeilen bestimmt nicht erhalten, sicher hat er aber meine heimlichen Flüche gehört.

Ausschreibungen für deutsche Vespatreffen finden Sie nur mehr im Vespa Tip. Bestellen Sie noch heute. Jahresabonnement 1,98 DM

Jedenfalls höre ich über Nacht recht dicke Tropfen auf mein Zelt Dach klatschen, und der Sturm zerrt an meiner Plane.

Gegen 5 Uhr werde ich von irgendeinem Flöten geweckt. Und draußen scheint die Sonne, scheint mir, aber mein farbiges Zelt-dach trägt mich etwas. Dennoch hat es aufgehört zu regnen. Ich blinzele durch das Bullauge: da spaziert doch so irgendein Mensch flötenderweise in der schon halbfertigen Bahn, dreht gerade einige Runden in dem Flaschenkreis, stützt vor dem Wasserglas, wankt über die Wippe und schütelt vor dem Karussell den Kopf und verschwindet. Hm, komische Menschen gibt es, und dann noch so früh.

Ich muß noch Kreide streuen, Dosen richtig setzen, das Seifenbrett einstreichen und vieles mehr. Auf alle Stangen kommen VCVD-Fähnchen, so daß ein recht farbenfreudiges Bild unsere Gäste empfangen kann.

Gegen 9 Uhr kommen auch die Kieler schon, kurz danach die Hamburger und Pinneberger sowie meine übrigen Clubkameraden, die unsere Gäste in Lübeck abgefangen haben.



VC Lübeck am Tag der Vespa

Einige kurze Schauer lassen uns erschauern, doch geht unsere Programmfolge weiter.

Nach kurzen Begrüßungsworten tauft unsere Benna Seitz eine nagelneue, stahlblaue Vespa, die durch die schleswig-holsteinische Flagge, blau-weiß-rot, abgedeckt war. Unser Wolfgang Rumpelberger hat sie sich gekauft. Hinter dem Lübecker Spannband steckt eine Pappfigur so groß wie Don Quichotte, jedoch mit Zylinder, Regenschirm, Monokel und unten barfuß. Im Arm trägt er ein Schild mit dem Rollernamen Lulatsch. Enthüllung und Taufe mit echtem Trave-wasser folgt darauf.

Nach einer Probefahrt lösen wir die Startplätze und stellen dann im Trubel erst fest, daß die Neumünsteraner ja überhaupt fehlen. Sie hatten zugesagt, sollte der Regen? Wir machen weiter und beginnen unser erstes Turnier hier auf dem Leuchtenfeld in Travemünde.

Die Presseleute sind erschienen und fragen uns aus. Alle sind gespannt und kritisieren die ersten Fahrer, die ihre Sache schon ganz gut machen. Die Punktrichter passen genau auf, zählen das Fußen und die umgestoßenen Dosen und schreiben die Strafpunkte auf. Beim Wasserglas gibt es recht viel zu lachen, manche geben etwas Gas, greifen das Glas mit der rechten Hand und setzen es unter vielen Verrenkungen auf den links stehenden Pfahl, andere wechseln es erst noch in die linke Hand und begießen sich dabei zur Schadenfreude des Publikums. Die Wippe wird von allen mit Bravour genommen. Am Karussell sind so

manche zerbrochen und haben sich Punkte aufgeladen. Einige wickeln sich den Griff um den Arm, was ich für unfair halte, doch stieß das Gewicht meist doch auf den Boden. Das rutschige Seifenbrett erinnert uns an eisige Tage und mit schleuderndem „Hinterteil“ schliddert man nun auf den gefährdeten Stangenslalom zu. Sind die Abstände auch nur 2 m, so haben überraschend viele diese Disziplin fehlerfrei durchfahren. Den Gong hat nur einer verfehlt, so daß er schnell hinter dem Zielstrich seine Vespa aufstellte, den Hammer sucht und dann glückstrahlend die Messingplatte anschlägt. Zum Start haben wir uns eine Klappe gemacht, die man nach dem Zählen: drei — zwei — eins — los! zusammenklatscht. Die Teilnehmer werden sich bei zwei Stopp-uhren recht schnell einig.

Ganz leise wächst die Spannung, denn es haben sich so einige recht gute Fahrer herauskristallisiert.

Herr Beyersdorff verkündet dann die Wertung und übergibt dann den besten fünf Turnierteilnehmern Preise, die vom Vespa Club Lübeck gestiftet wurden. Die Sieger werden stürmisch beglückwünscht, und die ersten fünf treffen dann zur Kieler Woche bei der Norddeutschen Meisterschaft wieder aufeinander. Nach dieser kleinen Ehrung verabschieden wir unsere Gäste, und sie bedanken sich für die gute Organisation und die herzliche Freundschaft. Wir hoffen, daß Petrus uns bei der Lubecana, das ist die Marzipan-Fahrt im August, wohlwollender gesinnt ist. Euer Günter Menze

Ergebnisse:

1. Hermann Kleen, VC Hamburg
41 Punkte Zeit: 4.27,9 Min.
2. Gerd Möller, VC Lübeck
40 Punkte Zeit: 4.18,6 Min.
3. Thilo Junker, VC Kiel
40 Punkte Zeit: 4.43,7 Min.
4. Günter Menze, VC Lübeck
35 Punkte Zeit: 4.53,7 Min.
5. Michael Voigt, VC Hamburg
33 Punkte Zeit: 4.26,0 Min.

Ein neuer Club:

Vespa Freunde Wiesbaden

Was vor einem Jahr keiner glauben wollte, ist Wahrheit geworden. Wiesbaden hat einen zweiten Vespa Club, die VESPA-FREUNDE Wiesbaden.

Die Vespa-Freunde Wiesbaden möchten sich mit diesem kurzen Bericht allen Vespen vorstellen. Noch bevor wir über uns und unser erfolgreiches Jahr berichten, sei mit diesen Zeilen unser Dank Herrn August Weber, Wiesbaden, und Herrn Bernhard Wesche, Gießen, dem Präsidenten des Vespa Clubs v. Deutschland ausgesprochen, denn durch diese Herren konnten wir erst in den VCVD aufgenommen werden. Schon bald nach unserer Gründung war unsere erste Ausfahrt und man mußte staunen: es waren ganze 14 Maschinen, die zu einer zünftigen „Ochs am Speiß“-Fahrt mit einem netten, unterhaltsamen Geschicklichkeitsturnier erschienen. Die „Ochs am Speiß“-Fahrt war von unserem Wiesbadener Motorclub, dem wir uns angeschlossen haben, gestiftet und ausgerichtet. Wird dieses Jahr wiederholt.

Über alle Erlebnisse, Vespa-Treffen und Motorsportveranstaltungen zu schreiben, würde ein Buch füllen; so wollen wir nur über einige berichten.

Als ersten gelang es den Clubkameraden Haybach und Betz bei einer blinden Zuverlässigkeitsfahrt des DMV eine Silber- und eine Bronzemedaille zu gewinnen. Doch schon bald errangen wir mit einer Mannschaft, drei Maschinen, bei der 6. nationalen ADAC-Vogelsberg-Nacht- und Tagzuverlässigkeitsfahrt einen weiteren schönen Erfolg. Henry Betz konnte seine 1. Goldmedaille und Willi Schrepfer seine 1. Silberne für 1957 heimbringen. In Frankfurt konnten dann die Kameraden Erich Stamm einen Ehrenpreis und Henry Betz den ersten Pokal für die Vespa-Freunde Wiesbaden heimfahren. Nun war das Eis gebrochen. Der Club wuchs von Woche zu Woche und Erfolge wie wir sie uns nicht ganz so groß vorgestellt hatten, traten ein. Denn bei der Europa-Vespa-Rallye Wiesbaden konnten wir drei Pokale und einen Ehrenpreis in Empfang nehmen. Der Ehrenpreis wurde Seppi Mitschka für die zweitälteste Vespa verliehen, doch bald hatte er eine neue. Dieter Vehling bekam für seine Fahrkunst beim Handicap einen Pokal. In der Clubwertung errangen wir auch einen Pokal; um den Reigen zu schließen, holt sich auch die Kameraden Henry Betz und Willi Schrepfer den Sieg in der Zielfahrt über 1300 km einen dritten Pokal, eine Gold- und



Die Trophäen der Wiesbadener

Silbermedaille, sowie den Ehrenpreis des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt Wiesbaden. Dann kam die internationale Begonienrallye Gent. Fünf Vespen schwirrten ab, fünf Goldmedaillen brachten sie mit: Carmen Osser, Willi Schrepfer, Wolf Dietrich Fullmann, Günter Schilling, Karl Heinz Funk. Dazu den Rollerpreis und Pokal, den Pokal für die meisten Beifahrer, den Pokal für den stärksten Club (diese beiden in Verbindung mit dem Wiesbadener Motorclub, dem alle Vespa-Freunde angehören) und Dank unserer Beteiligung konnte Deutschland den Preis der Nationen gewinnen, der bei der OMK in Offenbach steht. Beim Bundestreffen in Gießen wurde uns noch ein weiterer Pokal überreicht. Auch bei der im Vespa Tip Nr. 16, Seite 3-4 erwähnten Veranstaltung: Der große Preis der Serienfahrzeuge-„ADAC-Rheinlandfahrt-8-Stunden-Nürburgring“ konnten wir mit 3 G.S. durch Erich Stamm (Goldmedaille) zu einem sehr schönen Erfolg kommen. Unser Wolfgang Fullmann, auch ein ganz rauher Fahrer, holte sich bei einem D.M.V. Geländelauf eine Bronzemedaille. Zu einem Goldmedallenen kamen wir bei der letzten Sportveranstaltung des Jahres 1957. Wir starteten mit 14 Vespen bei einem Hessischen Meisterschaftsgeländelauf, holten den Klassensieg und 8 Goldmedaillen bei dieser ausweispflichtigen Veranstaltung. Die Goldmedaillen errangen: Rudi Wiemer, Klaus Weiss, Peter Weber, Hans Bröner, Adolf Peukert, Helmut Burk und Dieter Rother. Den Klassensieg und Goldmedaille Henry Betz. Nicht vergessen wollen wir noch einen Mannschaftspreis bei dem Geländerennen

des VC Darmstadt durch Dieter Vehling, Rudi Wiemer und Wolfgang Fullmann, wobei sich noch unser Dieter Fullmann den 3. Preis holen konnte. So können wir wirklich mit den Erfolgen des Jahres 1957 zufrieden sein. Bei unserer „Ochs am Spieß“-Fahrt 1958 werden wir an alle Vespa Clubs denken und besonders an manche schönen Stunden des Jahres 1957 zurückdenken mit dem Wunsch, im Jahre 1958 oft unterwegs sein zu können. Doch überall können wir nicht sein und so grüßen wir alle Vespen und Vespa Clubs des VCVD u. VC Europa mit einem Vespa-Roll-Roll-Roll.

Henry Betz

Unsere Anschrift:

Vespa-Freunde Wiesbaden im W.M.C.
Wiesbaden, Adolfsallee 9

VC Mannheim

Bei der diesjährigen Hauptversammlung wurde der Vorstand des VC Mannheim mit Ausnahme des Kassenwartes wiedergewählt.

Hier unsere neue Visitenkarte:

1. Vorsitzender: Theo Hessenmüller
Geschäftsf. Vors.
u. Schriftführer: Hans-Jörg Diepenbruck
Kassenwart: Günter Altmann
Sportwart: Günter Brünig
Reisewart: Kurt Häussel
Beirat: Willi Köhler,
zugl. techn. Berater
Erna Jutzi
Peter Beneke

Postanschrift:

Theo Hessenmüller, Ludwigshafen/Rh.,
Holbeinstraße 42, Telefon 6 19 55.

Postscheckkonto: VCM, Karlsruhe, 258 88.

Clublokal:

Parkhotel, Mannheim, Friedrichsplatz 2-4,
Parkstuben.



Hannes, Teddy, Georg, Kurt und ein Zivilist
bei einer Kabinett-Vorstellung

VC Lingen-Nordhorn

Der Vespa Club Lingen/Nordhorn hat sich für die kommenden Sommermonate viel vorgenommen. Sorgfältig wurden die Vorbereitungen getroffen und ein interessantes Fahrprogramm aufgestellt.

Vor dem Anrollern, das auf den 1. Mai festgelegt worden war, versammelten sich die Vespa-Fahrer in der Autoreparaturwerkstatt Foppe in Lingen, um durch den technischen Berater, Hermann Frank, praktische Anweisungen zwecks Behebung leichter Pannen während einer Fahrt zu erhalten. Im Laufe des Abends wurden die einzelnen Züge gewechselt, der Vergaser gereinigt, Kerzen gewechselt und anderes mehr. Sogar die „Sonntagsfahrer“ kamen zu der Feststel-



Herr Frank doziert

lung, daß man bei kleinen Pannen doch nicht so ganz hilflos ist.

Prächtiges Malwetter hatte Petrus dem Club zu seiner ersten Ausfahrt in die Tulpengebiete Hollands beschert. Da mehrere hundert Kilometer zu bewältigen waren, versammelten sich die Mitglieder bereits morgens um 5 Uhr in Lingen und Nordhorn. Über Amersfort führte die Fahrt nach Soestdyk, wo in der Nähe des Schlosses der königlichen Familie die Roller abgestellt wurden. Weiter ging es dann nach Amsterdam zum Flughafen. Stundenlang hätte man dem Flugverkehr zusehen mögen, doch nach ¼ Stunden Rast mußte aufgebrochen wer-



An der Nordsee

den. Das nächste Ziel, Harlem und der Keukenhof, wurde trotz des starken Verkehrs schon am frühen Nachmittag erreicht. Unbeschreiblich schön präsentierte sich im Keukenhof eine Blumen- und Tulpenpracht. Sie ließ den langen Anfahrweg vergessen und machte die Fahrt zu einem unvergeßlichen Erlebnis. In Scheweningen war beim Eintreffen der Rollerfahrer gerade Flut, und man konnte einen kleinen Eindruck von der Nordsee mit ihren Wellenbergen und ihrer unkontrollierbaren Kraft gewinnen. Mitternacht war schon vorüber, als die Heimatstädtchen erreicht waren. Ein Blick auf dem Tacho zeigte, daß eine 500-km-Fahrt zu Ende gegangen war, eine Fahrt mit großen Strapazen aber auch mit vielen Freuden. Als „Freund und Helfer“ im wahren Sinne des Wortes erwies sich die holländische Polizei. Bei Eintreffen der Vespa-Kolonnen an Kreuzungen dirigierte sie vorbildlich den Verkehr und verhinderte so ein Auseinanderreißen der langen Gruppe.



Zur Ausfahrt bereit

VC Nürnberg

Die vergangenen Monate waren für unseren Club äußerst erfolgreich und trotz größter Konkurrenz anderer Rollerclubs, der hier ansässigen Zweiradindustrie, gelang es uns den Club auszubauen und neue Mitglieder zu werben.

Als besonders freudiges Ereignis wurde die Hochzeit unseres Clubkameraden Eyrich begrüßt. Das junge Paar wurde von einem Vespenspalier vor der Kirche erwartet und dann in einer Eskorte zum neuen Heim begleitet. Die anschließende Feier im Clublokal brachte für alle ein paar vergnügte Stunden und um ein Erlebnis reicher konnten alle frohgelaut die Heimfahrt antreten. Zum Vespa-Treffen nach Bayreuth (Saisoneröffnung) entsandte der VC Nürnberg eine Abordnung, die zwar bei schlechtem Wetter, aber mit guter Laune aus Nürnberg abfuhr. Im Clublokal des VC Bayreuth wurden unsere Clubkameraden durch die Vespa-Freunde aus Bayreuth und Hof herzlich begrüßt. Der Abend brachte gesellige Unterhaltung mit Tanz und netten Beiträgen aus eigenen Reihen. Frisch gestärkt ging es dann am nächsten Morgen zur Fuchsjagd, bei der mit viel Glück der Fuchs gejagt und auch gestellt wurde. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und Preisverteilung konnten wir unseren Freunden Lebewohl sagen und bei strahlendem Sonnenschein gen Nürnberg fahren.

Ein weiteres Ereignis war ein Filmvortrag der Verkehrswacht Nürnberg, bei dem der Bella-Club Nürnberg und ein Vertreter der Bundeswehr als Gäste anwesend waren. Nach Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden H. Arthur Eichner und einer Ansprache des Leiters der Verkehrswacht Sportkamerad Kuball sahen rd. 70 Personen interessante Filme über das Verhalten von Fußgänger, Rad- und Kraftfahrer im Straßenverkehr. Unser Club war zu dieser Gemeinschaftsveranstaltung mit 25 Vespen und 45 Teilnehmern erschienen und bot ein imposantes Bild.



Vespa-Hochzeit Eyrich

Düsseldorfer Vespa Club 52

vorm. Benrath e.V. im ADAC

Bei der stattgefundenen Hauptversammlung wurde der langjährige Vorstand wiedergewählt mit Ausnahme des Sportwarts.

1. Vorsitzender: Werner Kellerweßel
2. Vorsitzender: Helmut Conrad
Schriftführerin: Elisabeth Dietermann
Kassierer: Günter Vogel
Sportwart: Bernhard Sens

Clubabend jeden Mittwoch „Stettiner Hof“,
Hüttenstraße 108.

Clubanschrift: Düsseldorf, Borsigstraße 13.

VC Erbach

Der Vespa Club des Kreises Erbach feierte pünktlich am 15. März 1958 sein 5jähriges Stiftungsfest im Clublokal, dem „Gasthaus Drei Hasen“, in Michelstadt. Der 1. Vorsitzende hielt die Festrede und verlas die eingegangenen Glückwunschsadressen. Ganz besondere Freude löste die seitens des VCVD erwiesene Aufmerksamkeit in Form eines netten Pokals aus.

Es wurde allgemein festgestellt, daß sich unser Club als Träger des Vespagedankens im Odenwald hervorragend entwickelt hat und daß die geleistete und noch zu leistende Arbeit beste Gewähr für einen weiteren Aufschwung bietet.

Die erste großangelegte Vespa-Hochzeit im Odenwald konnte am 12. April 1958 über die Bühne rollen. Es mögen an die 20 Vespas gewesen sein, die unserem verdienten Clubkameraden Heinz Pilger und seiner Frau das Ehrengelicht nach der Trauung gaben. Auf das Wohl (und die Rechnung) des jungen Paares hoben wir bis zum sehr späten Nachmittag dieses Tages die Tassen hoch.
H. E.



Heinz Pilger mit Gattin

VC Weingarten

Ganz still und leise

Das hat sich unser Vespahändler und natürlich auch Clubmitglied Herr Josef A m a n n aus Oberzell nicht träumen lassen. Er wollte in aller Stille in den Hafen der Ehe eingehen. Wir bekamen aber noch rechtzeitig Wind davon. Ein paar Tage vorher war noch Clubabend, so konnten alle Clubmitglieder informiert werden. Am Vorabend des Hochzeitstages waren wir dann alle versammelt. Vespa hinter Vespa fuhr durch Weingarten, Ravensburg Richtung Oberzell. In dem kleinen Ort gab es natürlich einiges Aufsehen als wir anrauschten. Ein kurzes Hupkonzert rief dann auch unseren Ehe-kandidaten auf den Plan. Nach einem Ständchen überreichten wir unser Geschenk. Nach

dieser Zeremonie lud er uns alle zu einer feucht-fröhlichen Runde im Gasthof „Krone“ ein. Bei Bier und Wurst war alles in bester Stimmung, sogar unser Sepp trotz seiner Fesselung am andern Tag.

Unserm Hochzeitspaar Josef Amann und Frau Christl auf diesem Weg nochmals unsern herzlichsten Glückwunsch und ein kräftiges Vespa-Roll!
Vespa Club Weingarten

EIN LESER MEINT

Lieber Wolfgang!

Entschuldigen Sie bitte, daß ich Sie so anrede, aber Sie haben Ihren letzten Artikel „Liebe Vespa Freunde“ so unterschrieben. Sie wollen Meinungen Ihrer lieben Leser über den Vespa Tip hören. Ich beziehe diese Zeitschrift seit 1956, also ab dem Zeitpunkt, da auch ich glücklicher Besitzer eines „Vespa Straßenjägers“ wurde. Mit Ungeduld erwarte ich jedes Erscheinen des Vespa Tips. Im großen und ganzen finde ich die Zeitschrift nett und interessant. Aber jetzt zu der eigentlichen Kritik. Sie bringen zu wenig technische Berichte. Vielleicht werden Sie denken: „Dazu sind die Spezialwerkstätten da.“ Stimmt, aber manches will oder muß man doch allein machen. Ich denke nur an eine Fahrt in menschenleere Gebiete. Auf einmal bleibt der gute sich auf zwei Rädern bewegende Untersatz plötzlich stehen. Wenn das Benzin nicht alle ist und die Zündkerze weder verrußt noch verölt ist, gibt es eben doch noch tausend und eine Möglichkeit, an der es liegen kann.

Wenn man dann seine Vespa-Gehirngänge durchkramen könnte und plötzlich fiel einem ein: Ach ja, in Heft Nr. so und so stand doch . . . , tatsächlich, das ist es ja auch. Ich glaube, lieber Wolfgang, Sie und Ihr Vespa Tip würden in manches Nachtgebet mit eingeschlossen werden.

Versuchen Sie doch mal neben dem zum Teil sehr schönen Reiseberichten etwas mehr über den Roller selber einzubauen. Ich glaube nicht, daß Sie damit auf wilde Proteste stoßen werden.

Nun hoffe ich noch mit meiner Meinung nicht allein zu stehen und verbleibe mit den besten Vespa-Grüßen Ihr

Dieter Tschertner, München 15,
Schwanthalerstraße 75/2



VC Monschau

Am 26. April 1958 fand in Monschau im Hotel zum Treppchen die Gründung des Vespa Club Monschau statt. Schon lange bestand in Monschau bei den Vespafahrern der Wunsch, einen Club auf die Beine zu stellen. Nun ist zu bemerken, daß Monschau nur rund 2700 Einwohner und also keineswegs eine „Riesenstadt“ ist. Trotzdem war es möglich, acht sehr aktive Vespafahrer für den Club zu gewinnen.

Als „Manager“ für den Club wurden auf Vorschlag zum 1. Vorsitzenden Hans-Günther Leuther, zgl. Schriftführer, und zum 2. Vorsitzenden Manfred Brandenburg, zgl. Kassierer, sowie als Sport- und Tourenwart Ferdi Carl gewählt.

Mittlerweile haben wir als Club unseren Start in die Saison am 4. Mai 1958 hinter uns, und die Stimmung sowie Mitarbeit beim Tag der Vespa und bei den Clubabenden läßt hoffen, daß unser kleiner Club bald durch größere Dinge von sich hören lassen wird.

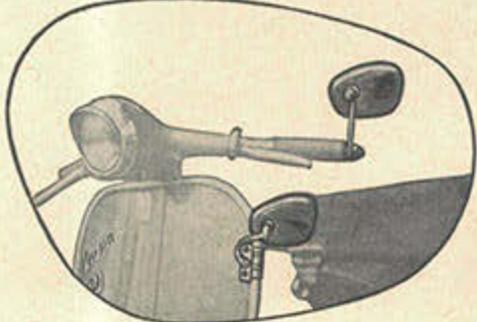
Wir hoffen auf gute Zusammenarbeit mit anderen Clubs, und wir wünschen allen Vespa Clubs ein erfolgreiches Vespa-Jahr.
HGL/MB

Eine Mitteilung der Redaktion

. . . und denken Sie bitte daran: Der ideale Clubbericht umfaßt nicht mehr als ca. 30 Schreibmaschinenzeilen.

Der Rückblickspegel darf nicht fehlen!

Zwei formschöne und zweckmäßige „ALBERT“-Spiegel halten wir für Ihre Vespa bereit:



- Zur Montage im Lenkrohr (für alle Vespa-Typen bis einschl. „156“) Best.-Nr. 711/620 V DM 9.90 pro Stück
- Zum Ankleben am Schutzschild (für sämtliche Vespa-Typen bis einschl. Exp. 57) Best.-Nr. 711/659 L DM 8.80

Bitte beim Fachhändler verlangen!

Hersteller: C. ALBERT & CO., W.-Barmen, Paulstr. 10, Tel. 50011

Denfeld
Die Sitzbank für Ihre Maschine

SPORTSITZE • SATTEL • FUSSRASTEN • KOFFERTRÄGER
GEORG DENFELD K.G. SATTELFABRIK BAD HOMBURG



José, der Matador ist wieder im Land !!



KURT FLEMIG

— Nr. 1001

Und hier mein Schatz,
mein notwendigstes Gepäck!



Schmünzel- Tip



Was — Sie haben kein Fallbenzin?



Der Strohwitwer

Die berühmten Geschwister:

Vespa

TOUREN
EXPORT



TECHNISCHE DATEN:

Selbsttragende Stahlblechkarosserie. Motor: Original Vespa, Einzylinder - Zweitakt. **Hubraum:** 145,3 ccm. **Verdichtung:** 1:6,3. **Leistung:** 5,5 PS, 5000 U/min. **Vergaser:** Spezial Vespa. **Getriebe:** drei Gänge. **Schaltung:** Drehgriff. **Kraftübertragung:** direkt auf das Hinterrad wirkend. **Elektrische Anlage:** sechspoliger Schwungrad-Lichtmagnetzündler und Batterie. **Federung:** Vorderrad: Schwinghebelfederung und doppelt wirkender, hydraulischer Stoßdämpfer. Hinterrad: Triebsatzschwinge, Doppelkegelschraubenfeder und doppelt wirkender hydraulischer Stoßdämpfer. **Räder:** einseitig aufgehängt, untereinander austauschbar. **Reifung:** 3,5x10. **Bremsen:** Innenbackenbremsen. **Tankinhalt:** 9,5 Liter, davon Reserve 1,4 Liter. **Normverbrauch:** ca. 2,2 Liter. **Abmessungen:** Radstand 1180 mm, Länge 1700 mm, Breite 700 mm, Höhe 1050 mm, Bodenfreiheit 160 mm. **Steigfähigkeit:** 28%. **Eigengewicht:** ca. 102 kg, ohne Kraftstoff. **Zulässiges Gesamtgewicht:** 265 kg.

Vespa GRAND SPORT

TECHNISCHE DATEN:

Selbsttragende Stahlblechkarosserie. Motor: Original Vespa, Einzylinder - Zweitakt. **Hubraum:** 145,6 ccm. **Verdichtung:** 1:6,7. **Leistung:** 8 PS, 7500 U/min. **Vergaser:** Spezial-Fallstromvergaser. **Zündung:** durch Batterie. **Getriebe:** vier Gänge. **Schaltung:** Drehgriff. **Kraftübertragung:** direkt auf das Hinterrad. **Federung:** Vorderrad - Schwinghebelfederung u. doppelt wirkender hydraulischer Stoßdämpfer. Hinterrad - Triebsatzschwinge, Doppelkegelschraubenfeder und doppelt wirkender hydraulischer Stoßdämpfer. **Räder:** einseitig aufgehängt und untereinander austauschbar. **Reifung:** 3,5x10. **Bremsen:** Innenbackenbremsen. **Tankinhalt:** 9,5 Liter, davon Reserve 1,4 Liter. **Normverbrauch:** ca. 2,9 Liter. **Abmessungen:** Radstand 1180 mm, Länge 1700 mm, Breite 728 mm, Höhe 1050 mm, Bodenfreiheit 160 mm. **Eigengewicht:** ca. 102 kg, ohne Kraftstoff. **Zulässiges Gesamtgewicht:** 260 kg. **Steigfähigkeit:** 32%.

Änderungen vorbehalten



Verlangen Sie die Farbprospektserie A/O - VESPA GMBH AUGSBURG

Die Vespa ist der meistgefahrenere Roller der Welt



„Bitte — ? Aber man geht wirklich nicht mehr ohne Hut“